

# 50 JAHRE

RUDERVEREIN WALTROP  
von 1928 e.V.

**RUDERVEIN WALTROP  
von 1928 e.V.**

**FESTSCHRIFT**

**ZUM ANLASS SEINES 50-JAHRIGEN BESTEHENS**

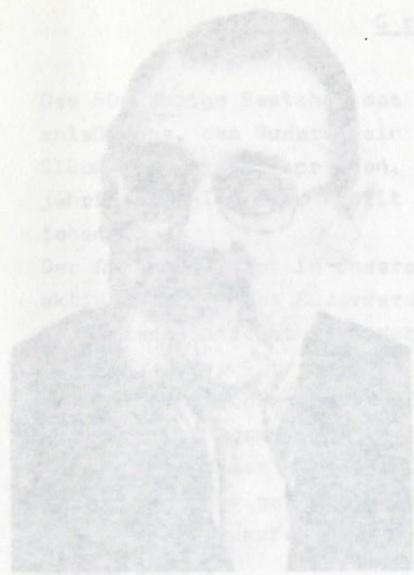
**1928 - 1978**

RUDEREREIN WALTROP  
VON 1928 e.V.

Impressum

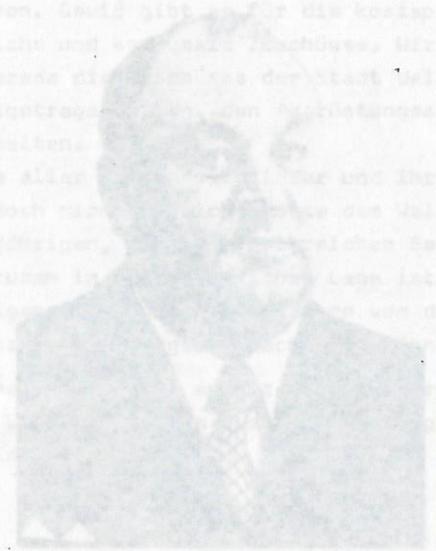
Herausgeber: Ruderverein Waltrop von 1928 e.V.  
Gestaltung und Zusammenstellung  
des Textes : Jörg Ellerbrock, Rainer Finkenbusch  
Redaktion : Bernhard Trappe, Albert Beyer, Jochen Wegener,  
Harald Richter, Wilhelm Kleemann  
Anzeigen : Gerhard Marx  
Titelfoto : Startvorbereitungen bei der 2. Waltroper  
Jungen und Mädchenregatta 1978  
( Photo Wolfgang Kleemann )

Steuert



Das 20. jährige Bestehen des Rudervereins von 1928 in Waltrop ver-  
anlaßt uns, den Vorstand des Vereins zu diesem Jubiläum die herzlichsten  
Glückwünsche zu übermitteln. Der Vorstand hat sich mit dem Ziel für eine 50-  
jährige Vereinsgeschichte auf den Weg gemacht und dabei viel Arbeit und Mühe  
auf sich genommen.  
Der Vorstand hat in dieser Zeit viel erreicht. Die Zahl der Mitglieder ist  
auf 145 gewachsen. Der Verein hat sich in der Vergangenheit zu einem  
leistungsfähigen Sportverein entwickelt. Die Zahl der Teilnehmer an  
Wettbewerben ist in den letzten Jahren stark ansteigend.  
Der Vorstand hat auch die Aufgaben, die der Verein als Jugendverein  
übernehmen kann, nicht vernachlässigt. Die Aktivitäten sind in  
den letzten Jahren sehr erfolgreich verlaufen. Die Zahl der Teilnehmer  
an Wettbewerben ist in den letzten Jahren stark ansteigend.  
Der Vorstand hat auch die Aufgaben, die der Verein als Jugendverein  
übernehmen kann, nicht vernachlässigt. Die Aktivitäten sind in  
den letzten Jahren sehr erfolgreich verlaufen. Die Zahl der Teilnehmer  
an Wettbewerben ist in den letzten Jahren stark ansteigend.

Jene, die einen sportlichen Erfolg im Rudersport anstreben, dann  
mühen sie sich auch gleichzeitig darauf hin, daß es bei die-  
ser Sportart nicht nur um sportliche Energie zu investieren,  
Sondern die Anschaffung und Unterhaltung der für diese Sportart  
erforderlichen Sportgeräte verläßt auf den Funktionären des Ru-  
dervereins die Fähigkeit, eine verantwortungsbewußte Vereins-  
und Finanzpolitik zu betreiben. Denn gibt es für die kosten-  
intensiven Anschaffungen staatliche und private Zuschüsse. Wir  
wissen sehr wohl, daß gerade die Aufgabe der Stadt Waltrop  
in der Vergangenheit sehr erfolgreich war, den Sportstandort  
auf einem hohen Niveau zu erhalten.

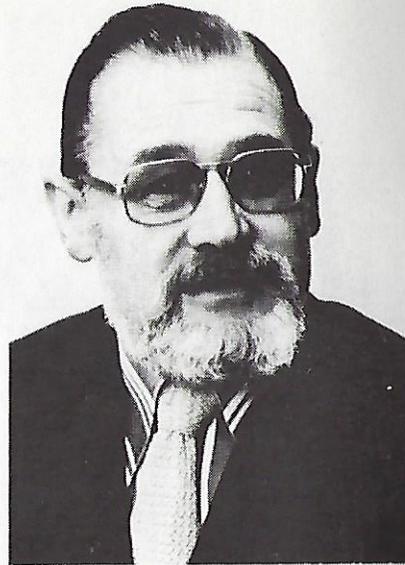


Die die tagelange Mühsal aller Funktionäre und ihrer  
privaten Tätigkeit wäre es jedoch nur die Aufgabe der Waltroper  
Funktionäre zu einer 50-jährigen Vereinsgeschichte zu betreiben.  
Der Vorstand hat sich mit dem Ziel für eine 50-jährige Vereins-  
geschichte auf den Weg gemacht und dabei viel Arbeit und Mühe  
auf sich genommen.  
Der Vorstand hat in dieser Zeit viel erreicht. Die Zahl der Mitglieder ist  
auf 145 gewachsen. Der Verein hat sich in der Vergangenheit zu einem  
leistungsfähigen Sportverein entwickelt. Die Zahl der Teilnehmer an  
Wettbewerben ist in den letzten Jahren stark ansteigend.  
Der Vorstand hat auch die Aufgaben, die der Verein als Jugendverein  
übernehmen kann, nicht vernachlässigt. Die Aktivitäten sind in  
den letzten Jahren sehr erfolgreich verlaufen. Die Zahl der Teilnehmer  
an Wettbewerben ist in den letzten Jahren stark ansteigend.

Stadtdirektor

Vereinsleiter

Grußwort  
der  
Stadt Waltrop



zum  
50-jährigen  
Vereinsjubiläum

G r u ß w o r t

Das 50-jährige Bestehen des Rudervereins von 1928 in Waltrop veranlaßt uns, dem Ruderverein zu diesem Jubiläum die herzlichsten Glückwünsche auszusprechen, verbunden mit dem Dank für eine 50-jährige erfolgreiche Arbeit auf dem Gebiet des Vereins- und Breitensports.

Der Rudersport ist in unserer Stadt seit vielen Jahren dank der aktiven Arbeit des Rudervereins zu einem festen Begriff geworden. Ohne diese Sportart wäre der Waltroper Sportkalender nicht vollständig.

Besonders anerkennenswert sind auch die Leistungen, die der Ruderverein auf dem Gebiet der Jugendarbeit vorweisen kann. Nicht zuletzt auf diese konsequenten Aktivitäten sind die zahlreichen nationalen Erfolge und die sehr guten Plazierungen bei internationalen Wettkämpfen, wie Welt- und Europameisterschaften zurückzuführen.

Wenn man die sportlichen Erfolge im Rudersport bilanziert, dann muß man immer auch gleichzeitig darauf hinweisen, daß es bei dieser Sportart nicht ausreicht, sportlichen Ehrgeiz zu investieren. Gerade die Anschaffung und Unterhaltung der für diese Sportart erforderlichen Sportgeräte verlangt von den Funktionären des Rudervereins die Fähigkeit, eine verantwortungsbewußte Vereins- und Finanzpolitik zu betreiben. Gewiß gibt es für die kostspieligsten Anschaffungen staatliche und kommunale Zuschüsse. Wir dürfen wohl behaupten, daß gerade die Zuschüsse der Stadt Waltrop in der Vergangenheit dazu beigetragen haben, den Ausrüstungsstand auf einem guten Niveau zu erhalten.

Ohne die tatkräftige Mithilfe aller Vereinsmitglieder und ihrer privaten Förderer wäre es jedoch nicht möglich, heute dem Waltroper Ruderverein zu einem 50-jährigen, höchst erfolgreichen Bestehen zu beglückwünschen, der zudem in der glücklichen Lage ist, seinen nach sportlichen Erfolgen strebenden Mitgliedern von der Ausstattung her ein entsprechend gutes Angebot machen zu können.

Mit unserem Dank für die bisher geleistete ausgezeichnete Vereinsarbeit verbinden wir den Wunsch für eine sportlich erfolgreiche Zukunft des Rudervereins von 1928.

Störbrock  
Stadtdirektor

Münzner  
Bürgermeister

50 JAHRE  
RUDERVEREIN WALTROP

Für viele unserer Rudervereine ist das Jubiläum Anlaß zur Herausgabe einer Festschrift, die nicht nur Ereignisse und Persönlichkeiten aus der Vereinsgeschichte darstellt, sondern darüberhinaus die Ziele und Aufgaben des Vereins in der Zukunft beschreibt.

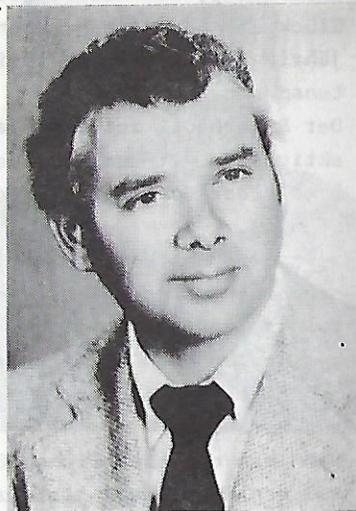
Damit wird der Vereinsgeburtstag zu einem wichtigen Datum: er veranlaßt zum Überdenken der liebgewordenen Traditionen, zur Prüfung des Standorts und zum Bestätigen oder Korrigieren der Leitlinien, die sich der Verein setzte.

Ein wichtiges Datum auch für die Verbände, denen der Ruderverein angehört: sie erinnern sich seiner Leistungen, des guten Beispiels, das er über viele Jahrzehnte hinweg gab, der Initiativen und Denkanstöße, die er der großen Gemeinschaft vermittelte. Der Festschrift des Rudervereins Waltrop, die er zu seinem 50. Jubiläum herausgibt, ist deshalb eine weite Verbreitung zu wünschen. Interessierte Leser sollen verfolgen, wie die Waltroper Ruderkameraden allen zeitbedingten Problemen zum Trotz zu ihrer heutigen Bedeutung gelangten, welche Fürsorge sie der Jugend angedeihen lassen, wie stark ihre Verbundenheit untereinander ist und wie sehr sie Beispiel geworden sind für andere!

Den Leistungen des Rudervereins Waltrop zollt der Deutsche Ruderverband Dank und Anerkennung. Seinen Mitgliedern und Freunden wünschen wir viele Jahrzehnte Blühen und Gedeihen!

Dr. Claus Heß

Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes



Das 50jährige Jubiläum des Ruderverein Waltrop e.V. erfüllt die Mitglieder und den Vorstand zu Recht mit großem Stolz.

In einer Zeit, die durch äußerst schwierige Situationen in vielen Bereichen des Geschehensablaufes gekennzeichnet war, haben für unseren Rudersport Begeisterte diesen Verein gegründet. Immer wieder haben sich Idealisten bereitgefunden, für diesen, ihren Verein zur Verfügung zu stehen, wenn es galt, das Vereinsschiff durch die Wirren dieser 50 Jahre zu steuern, die sich vor allem durch Wirtschaftskatastrophen, Kriegs- und Nachkriegszeit und Wiederaufbau ausgezeichnet haben. Aber auch die Probleme, die die sogenannte Wohlstandsgesellschaft mit sich brachte, wie die fehlende Bereitschaft in einer Gemeinschaft mitzuarbeiten, wurden erfolgreich gemeistert.

Eine hervorragende Jugendarbeit zeugt von dem Engagement des Jubilars. Jugendarbeit, die im Bereich des Leistungssports gerade in den letzten Jahren durch hervorragende Erfolge bei den Jugendmeisterschaften und Berufungen in die Junioren-Nationalmannschaft ihren Ausdruck fand. Sicherlich gilt die Bronzemedaille von Tampere auch im Ruderverein Waltrop als sichtbares Zeichen erfolgreicher Arbeit.

Mögen die hier angesprochenen Akzente allen die in diesen fünf Jahrzehnten im Ruderverein Waltrop geleistete Arbeit vergegenwärtigen. Mit Dankbarkeit zählt der NWRV den RV Waltrop zu seinen Verbandsvereinen.

Der Vorstand des Nordrhein-Westfälischen Ruder-Verbandes gratuliert dem Goldjubililar sehr herzlich und wünscht, daß er immer so jung und tatkräftig bleiben möge, um die kommenden Jahrzehnte erfolgreich zu gestalten.

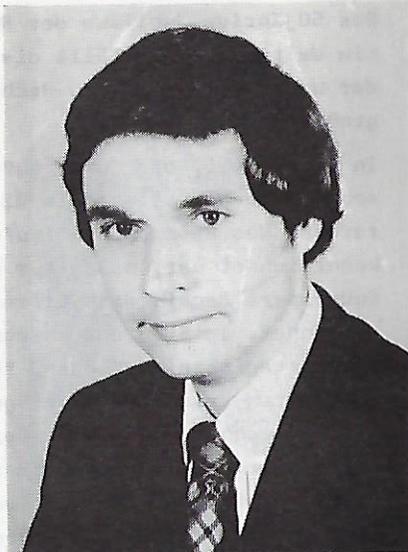
NORDRHEIN-WESTFÄLISCHER RUDER-VERBAND e.V.

Walther Kaschlun -  
Vorsitzender



Wenn der Ruderverein Waltrop nach einer nunmehr 50-jährigen Vereinsgeschichte Rückschau hält, dann blickt er auf eine bewegte Zeit zurück, wobei sowohl die gesellschaftliche Orientierung des Vereins, als auch die sportliche Zielsetzung unterschiedlichen Entwicklungen ausgesetzt war.

Stand in den ersten Jahren unserer Vereinsgeschichte mehr das gesellige Leben im Vordergrund, so sind die letzten 10 Jahre eindeutig vom Rennrudern bestimmt. So finden sich Deutsche Jugendmeister, Deutsche Seniorenmeister, Länderkampfsieger und Weltmeisterschaftsteilnehmer in unseren Reihen.



Es hat sich gezeigt, daß diese Erfolge nicht nur zum Heranwachsen einer großen Rudergemeinschaft führten, sondern daß gleichzeitig das gesellige Vereinsleben einen unverhofften Aufschwung nahm. Dazu beigetragen hat sicherlich auch der Ausbau unseres Bootshauses, das heute mit seinen renovierten Aufenthaltsräumen und Außenanlagen, als Familienfreizeitstätte neben dem Rudern ein vielseitiges Programm bieten kann.

Es ist kein Geheimnis, daß die gewaltigen Anstrengungen der letzten Jahre auf dem Gebiet des Rennruderns, aber auch beim Ausbau des Bootshauses die Kräfte des Vereins über Gebühr beansprucht haben. Daher gilt unser Dank all jenen, die durch ihre Mithilfe unser Vereinsschiff in Fahrt gehalten haben. Neben den vielen privaten Gönnern danken wir an dieser Stelle insbesondere der Stadt Waltrop und der Zeche Waltrop, die uns mit ihrer Unterstützung seit nunmehr 50 Jahren zur Seite stehen.

Die geschaffenen Grundlagen bieten eine erfolgversprechende Basis für die Zukunft. Es muß unser Ziel sein, diese Basis zu erhalten und sie weiter auszubauen, um den Verein als echte Sportstätte und Treffpunkt zur geselligen Begegnung zu erhalten!

RUDERVEREIN WALTROP von 1928 e.V.

- Jörg Ellerbrock -

1. Vorsitzender

## Vereinsgeschichte

Am 13. Februar 1928 wurde der Ruderverein Waltrop gegründet. Das heißt, daß wir heute auf eine 50-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken können. Im Zuge der Vorbereitungen dieses Jubiläums kam uns die Idee, die Geschichte des Rudervereins in Wort und Bild festzuhalten. Bei der Zusammenstellung und Sichtung des dafür zur Verfügung stehenden Materials zeigte sich jedoch sehr bald, daß die noch vorhandenen Unterlagen eine umfassende und vollständige Darstellung der Vereinsgeschichte nicht zulassen. Diese Chronik sollte daher nur als schwerpunktartiger Rückblick, mit besonderer Akzentuierung der ersten und letzten Jahre verstanden werden, ohne einen Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Trotz dieser Mängel haben wir uns zur Veröffentlichung dieser Vereins-Chronik entschieden, um zum einen unseren jüngeren Mitgliedern das sportliche und gesellige Geschehen in den Gründungsjahren etwas näher zu bringen, und zum anderen den älteren und ehemaligen Mitgliedern die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre, des von ihnen aufgebauten Vereins, darzustellen.

### Die Gründungsjahre:

Am Montag, den 13. Februar 1928 fand im Gesellenhaus in Waltrop die Gründungs- und 1. Generalversammlung des Rudervereins Waltrop von 1928 statt. Der Gedanke, für diesen Sportzweig in Waltrop Boden zu gewinnen, lag schon Jahre zurück. Ein Versuch in diese Richtung war die Gründung des RC Westfalia im Jahre 1925, dem aber die breite Grundlage fehlte um zu einer dauerhaften Einrichtung zu werden. Erst dem Ruderverein Waltrop gelang es den Rudersport in Waltrop lebensfähig zu gestalten.

Leiter der Gründungsversammlung, zu der 25 Herren erschienen waren, war Herr Kaplan Scheiermann, als Mitglied des vorbereitenden Ausschusses. Folgende sechs Punkte standen auf der Tagesordnung dieser versammlung:

1. Zweck und Aufbau des Vereins
2. Anschaffung eines Tourenvierers und Bau eines Bootshauses im Loh
3. Entwurf der Vereinssatzung
4. Vorschläge für Kleidung und Flagge
5. Wahl des Vorstandes
6. Verschiedenes

Aus dem Originalprotokoll ist noch heute der Ablauf dieser Versammlung in allen Einzelheiten zu ersehen.

Zu Punkt 1. "Zweck und Aufbau des Vereins" führte Herr Kaplan Scheiermann folgendes aus:

"Der Zweck der Gründung des RVW besteht nicht darin Rekordjagden zu veranstalten, sondern in der Förderung der Gesundheit durch geordnete körperliche Betätigung in der frischen, freien Luft auf dem Wasser. Im Hinblick auf die Wechselbeziehungen zwischen Geist und Körper soll es nicht Aufgabe des Vereins sein, einseitige Körpererziehung zu treiben, sondern die Körperpflege in die gesamte Erziehung harmonisch einzugliedern. In diesem Sinne will der Verein dahin streben, den erzieherischen und gesundheitlichen Wert des Wassersportes bei Jung und Alt zur Anerkennung zu bringen."

Mit dieser Formulierung der Aufgabe des Vereins erklärte sich die Versammlung einverstanden.

Zu Punkt 2,a "Anschaffung eines Tourenvierers" wurden der Versammlung folgende "Offerten" von Bootswerften vorgelegt:

1. Hansa Bootsbauerei, Dortmund	Preis 1.000.-- MK
Preis für 4 Riemen a 35.-- MK	140.-- MK
	<u>Zusammen: 1.140.-- MK</u>
2. Dücker, Recklinghausen	1.260.-- MK
3. Leux, Frankfurt a.M.	1.247.-- MK
4. Lürssen, Vegesack bei Bremen	1.200.-- MK
5. Pirsch, Berlin	1.195.-- MK
6. Stock, Berlin	1.230.-- MK
7. Deutsch, Berlin	1.290.-- MK

Nach Prüfung der Kostenvoranschläge wurde beschlossen das Boot bei der Hansa Bootsbauerei in Dortmund zu bestellen, da abgesehen vom billigsten Preis die Transportkosten fortfallen weil das Boot auf dem Wasser an Ort und Stelle gebracht werden kann und die Reparaturmöglichkeiten günstiger sind.

Zu Punkt 2,b "Bau eines Bootshauses im Loh"

Als Platz für das zu errichtende Bootshaus wurde das Gelände des Kanalfiskus an dem Absperrtor des Lippeseitenkanals im Loh bei Waltrop, in der Nähe der Haupthoffschen Besitzung, vorgeschlagen. Die Versammlung stimmte zu. Zur Ausführung des Bootshausbaus hatte Herr Amtsinspektor Stratmann einen Bauplan und einen Kostenvoranschlag entworfen. Die Ausführungen von Herrn Stratmann fanden Zustimmung.

Für diese beiden Projekte wurde von Herrn Kaplan Scheiermann folgender Finanzierungsplan vorgelegt:

Für das Boot	1.140.-- MK
Für das Bootshaus	2.116,96 MK
zusammen:	<u>3.256,96 MK</u>

Von dieser Summe sind am 1. Mai fällig:

Anzahlung für das Boot	500.-- MK
Arbeitslöhne f. d. Bootshaus	750.-- MK
zusammen:	<u>1.250.-- MK</u>

An Geldern stehen zur Verfügung 800.-- und 300.-- MK durch Anleihe von privater Seite gegen Schuldschein zu 8% Zinsen.

Vorhandenes Leihkapital	1.100.-- MK
Aus den Mitgliedsbeiträgen	360.-- MK
Zuschuß von der "Deutschen Jugendkraft" (Zinslose Anleihe)	100.-- MK
Stiftung	100.-- MK
Zusammen:	<u>1.660.-- MK</u>

Zu Punkt 3. "Entwurf der Vereinssatzung"

Die von einem vorbereitenden Ausschuß ausgearbeiteten Satzungsvorschläge wurden von der Versammlung diskutiert und nach einigen Änderungen vorgeschlagen wurde die 1. Satzung des R.V.W. angenommen.

Zu Punkt 4. "Vorschläge für Kleidung und Flagge"

Bei der Kleidung wurde zwischen einer eigentlichen Ruderkleidung (kurzärmliges Hemd, kurze Hose, Rudermütze) und einer "Landungskleidung" (lange Hose, Wolltrikot, Tuchmütze) unterschieden, die beide in den Farben schwarz und weiß gehalten waren.

Die Vereinsflagge war gleichmäßig rot und weiß gestreift. Auf der Vorderseite trug sie als Gösch im weißen Feld das westfälische Wappen, ein weißes springendes Roß auf rotem Grund. Die Rückseite trug die Buchstaben : RVW 1928.

Zu Punkt 5. "Wahl des Vorstandes"

Mit dem Vorsitz betraute die Versammlung den in sportlichen Angelegenheiten erfahrenen Herrn Kaplan Scheiermann, sowie die Herren Zahnarzt Dr. Landgraaf (2. Vorsitzender), Hotelbesitzer Heinrich Ising (Kassierer) und Lehrer Fritz Drücke (Schriftwart). Ruderwart wurde Herr Gastwirt Antonius Krampe und Bootswart Herr Amtsbaupinspektor Wilhelm Stratmann.

## Zu Punkt 6. "Verschiedenes"

Im wesentlichen wurden unter diesem Punkt folgende Themen angesprochen:

- Welches Lokal wird als Vereinslokal ausgewählt?  
Die Beschlußfassung wurde auf die nächste Mitgliederversammlung vertagt.
- Ebenso vertagt wurde die Entscheidung über die Aufnahme einer Damenriege.
- Vorbereitung des Ankauf eines weiteren Rennvierers vom RV Westfalia durch den Vorstand.

Abschließend wurde der Vorstand beauftragt die nötigen Schritte zu unternehmen, den Verein ins "Vereinsgerichtsbuch" eintragen zu lassen, vom Wasserbauamt Hamm die Genehmigung zum Befahren des Kanals zu erwerben, und den Bauplatz für das Bootshaus zu mieten, sowie die Genehmigung für den Bau des Bootshauses und die Anbringung eines Landungssteges einzuholen.

Zum Abschluß der Gründungsversammlung verpflichteten sich die 25 Gründungsmitglieder durch Unterschreiben eines Reverses mit folgendem Wortlaut zur Mitgliedschaft:

### Anmeldung zum Ruderverein Waltrop

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Ruderverein Waltrop und verpflichte mich, falls ich nicht vorher meinen Wohnsitz außerhalb Waltrops nehme, wenigstens für 2 Jahre die Mitgliedschaft aufrechtzuerhalten und die Mitgliedsbeiträge für diese Zeit nach Vorschrift der Satzung zu zahlen.

Der 1. Vorsitzende schloß die Versammlung mit den besten Wünschen für den neuen Verein und dem Rudergruß "Hipp, Hipp, Hurra" !

In den darauffolgenden Monaten wurden zahlreiche Versammlungen im Gesellenhaus abgehalten, um die gestellten Aufgaben, Bau des Bootshauses und Beschaffung eines Ruderbootes zu realisieren.

Am 2. April 1928 gab das Wasserbauamt Hamm die Genehmigung den Kanal mit Booten zu befahren. Ferner wurde ein Pachtvertrag vorgelegt und die Baugenehmigung für einen Bootsschuppen erteilt.

Unmittelbar nach Erteilung der Genehmigung wurde der Bau eines Bootsschuppens für 6 Boote in Angriff genommen. Das verwendete Baumaterial war ursprünglich für ein Stempellager der Zeche Waltrop bestimmt. Für die Ausführung der Bauarbeiten zeichnete im wesentlichen der Zimmermann Jeibmann verantwortlich.

Der 20. Juni 1928 war für den jungen Ruderverein ein großer Tag. Nach Abschluß der Bauarbeiten konnte an diesem Tag der neue Bootsschuppen eingeweiht werden und das erste Boot, der Tourenvierer "Lippe", aus der Taufe gehoben werden.

Als Gäste waren u.a. die benachbarten Rudervereine Datteln, Rauxel, Lüdinghausen, Hansa Dortmund und Herne vertreten.

Einen plastischen Eindruck vom Geschehen dieses Tages gibt der Bericht aus dem Waltroper Tageblatt vom 21. Juni 1928:

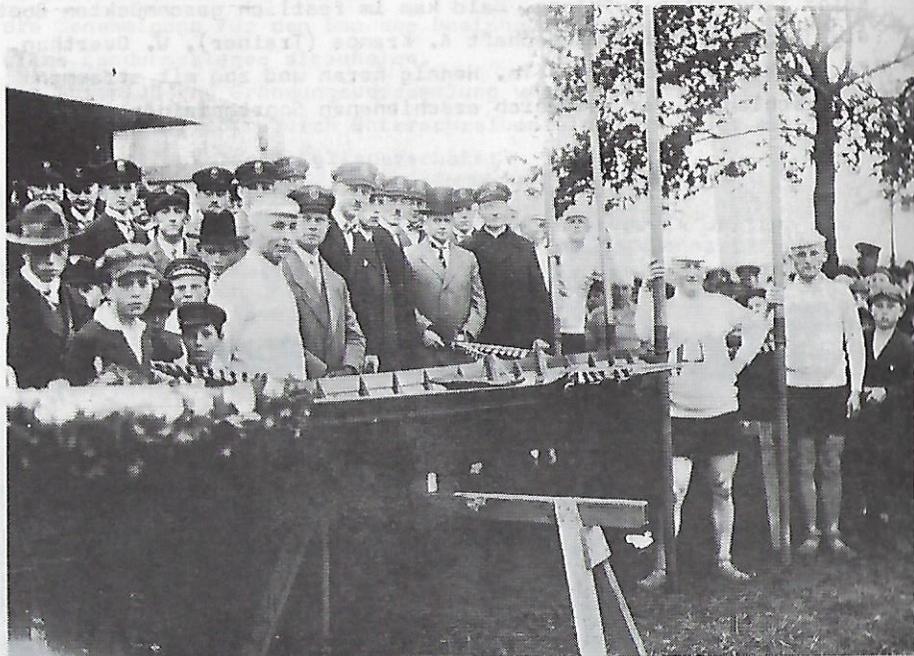
Schön im Festtagsgewande, lackiert und frisch gestrichen, stand das Bootshaus am Lippe-Seiten-Kanal da; hoch wehte die Flagge, sie warteten der neuen Bewohner, die bald einziehen sollten. Und richtig! Was schert dem Rudersmann Wind, Regen und Sonnenschein. Die Musik marschierte voraus und so zogen sie, trotz des kühlen Wetters, um 3.30 Uhr nachmittags zum Bootshaus.

Das Wort des Festredners Herrn Bürgermeister Brockhausen: "Verzage nicht du Häuflein klein, es könnten noch viel weniger sein" fand guten Aufklang. Bald kam im festlich geschmückten Boot die junge "Olympia"-Mannschaft A. Krampe (Trainer), W. Overthun, Fr. Drücke, B. Wrobel und Th. Hennig heran und zog mit strammen Ruderschlag an der zahlreich erschienenen Sportgemeinde vorüber.



Das erste Boot, der Tourenvierer "Lippe"

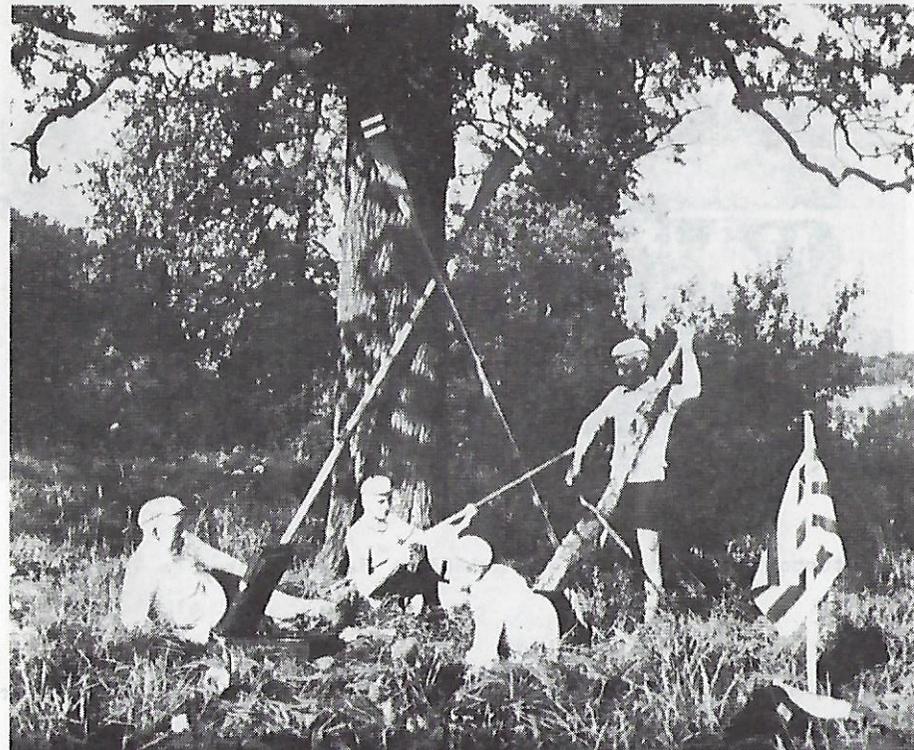
Da saß schon Schneid drin! Und selbst unsere kleinen Paddeler gaben sich redlich Mühe, im Tempo zu folgen. Ein kräftiges "Hipp! Hipp! Hurra!" begrüßte beide Mannschaften. Der Gruß des Vorsitzenden, Herrn Kaplan Scheiermann, galt besonders dem politischen Oberhaupt Herrn Bürgermeister Brockhausen und Gemeindevorsteher Herrn Speckbrock, sowie den zahlreich erschienenen Sportinteressenten. Er gedachte auch des freundlichen Entgegenkommens des Wasserbauamtes in Hamm und der Wasserbaudirektion in Münster. Bürgermeister Brockhausen hielt sodann die Weihrede und er taufte das Boot auf den Namen "Lippe", daß es, wie diese äußerst fruchtbare Bauernschaft, auch reiche Früchte bringen möge.



Bootstaufe des Vierers "Lippe" am 17.6.1928

Am Abend des selben Tages trafen sich die Mitglieder und Gäste, Freunde und Gönner des Vereins, im Saal des Gesellenhauses zu einem Festkommers mit verschiedenartigen Darbietungen. Die Festrede hielt Herr Rektor Dr. Scheuten.

Nach diesem festlichen Auftakt galt es nun sich unter der Leitung von Ruderwart Antonius Krampe mit der Rudertechnik vertraut zu machen. Mit der Zunahme der Geschicklichkeit der Mannschaften konnten die Wanderfahrten weiter und weiter ausgedehnt werden. Die längste Fahrt brachte das Boot auf einer 3-Tages-Tour bis vor die Tore Münsters, zu einem Besuch des Rudervereins Münster von 1892.



Wanderfahrtsidylle um das Jahr 1930

Aber auch das dem Rudern so nah verwandte Schwimmen mußte geübt und geübt werden. Die Leitung lag in den Händen des Vereinsschwimmwartes Lehrer Müller. Am 9. Juli 1928 wurde den Mitgliedern des RVW vom Wasserbauamt Hamm offiziell die Schwimmgenehmigung erteilt. Gestattet wurde das Schwimmen vom Anlegesteg aus 200 Meter in östlicher Richtung.





Eislaufen auf dem Datteln-Hamm-Kanal vor dem "Bootsschuppen"  
im Winter 1928/29

Mit dem feierlichen Anrudern wurde am 9. Mai das Ruderjahr 1929 eröffnet. Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Taufe eines Doppelzweiers mit Steuermann, der in Anwesenheit zahlreicher Mitglieder und Gäste vom 2. Vorsitzenden Dr. Landgraaf auf den, mit der Geschichte Waltrops eng verknüpften Namen "Schörling" (Burg Schörling), getauft wurde. In demselben Frühjahr konnte auch der Platz um das Bootshaus hergerichtet und mit Bäumen und Sträuchern bepflanzt werden. Die Rudermannschaften wurden immer zahlreicher, es wurde eifrig trainiert und die Touren immer weiter ausgedehnt. Die längste Tour führte eine Mannschaft in 4 Tagen bis Rheine a.d. Ems (230 Km für Hin- und Rückfahrt). Das Jahr 1929 brachte außerdem die 1. Regattabeteiligung der Ruderer aus Waltrop. Auf der Ruderregatta im Dattelner Hafen wurde im Zweier mit Steuermann ein 2. Platz errudert.



Bootstaupe des Doppelzweiers mit Stm. auf den Namen "Schörling"  
am 9.5.1929

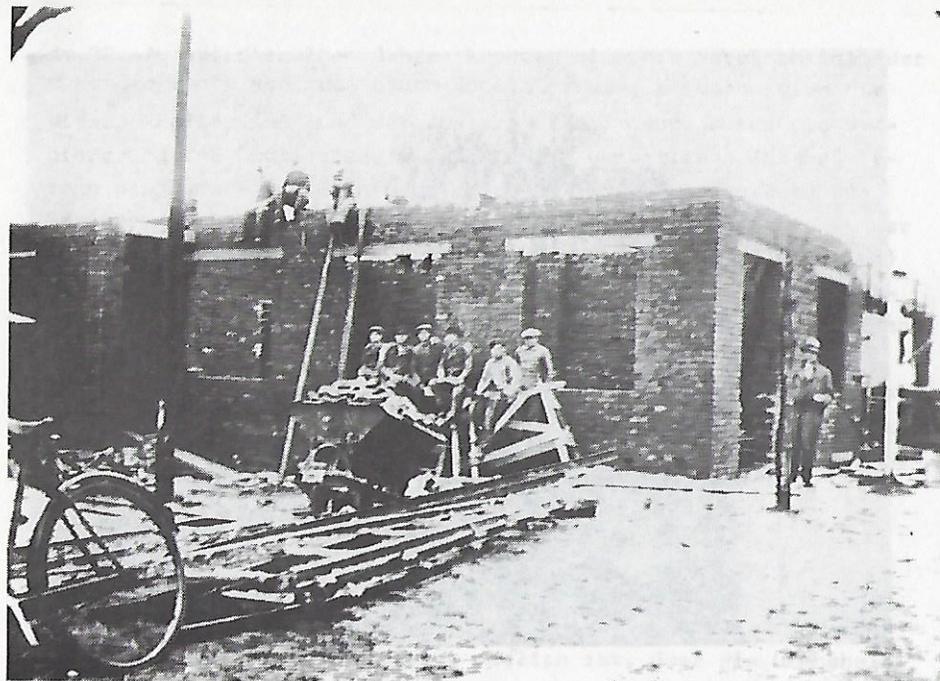
Die Gesamt-Kilometerleistung des Jahres 1929 betrug ca. 10800 Km. Im Vorstand ergab sich in diesem Jahr, durch die Versetzung von Herrn Kaplan Scheiermann, ein Wechsel im Amt des 1. Vorsitzenden. Durch den Weggang von Kaplan Scheiermann verlor der RVW nicht nur seinen Vorstandssprecher, sondern auch einen der wesentlichsten Initiatoren für die Wegbereitung des Rudersportes in Waltrop. In Herrn Dr. Scheuten, dem Leiter der hiesigen Rektoratsschule, fand er jedoch einen würdigen und tatkräftigen Nachfolger.

Ein über den täglichen Ruderbetrieb herausragender Höhepunkt im Ruderjahr 1930 stellte die Aufnahme des RVW in den Deutschen Ruderverband dar. Dieses Ereignis war für den jungen Verein Grund genug, erstmal vor die breite Waltroper Öffentlichkeit zu treten und eine erste große Regatta auf den heimischen Gewässern zu veranstalten. In zahlreichen Wettfahrten, mit Beteiligung der benachbarten Vereine Datteln, Lüdinghausen und Rauxel, konnte dann auch der erste Sieg für den Ruderverein Waltrop im Gig-Doppelzweier mit Steuermann errudert werden.

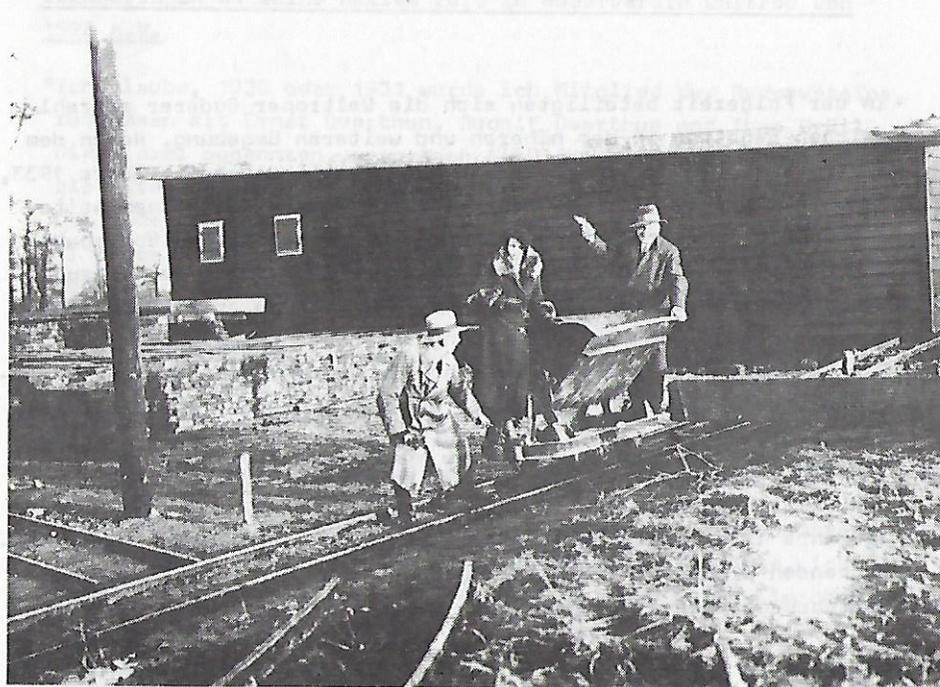
Das Ende dieser Veranstaltung bedeutete auch gleichzeitig den Abschluß der Rudersaison 1930. Im Rückblick auf das verflossene Ruderjahr wies der stellvertretende Vorsitzende Franz Angel darauf hin, daß infolge des schlechteren Sommerwetters mit 7434 Km weniger Kilometer als im vergangenen Jahr gerudert wurden. Ruderkönig 1930 wurde Theo Drüll jun. mit 628 Km.

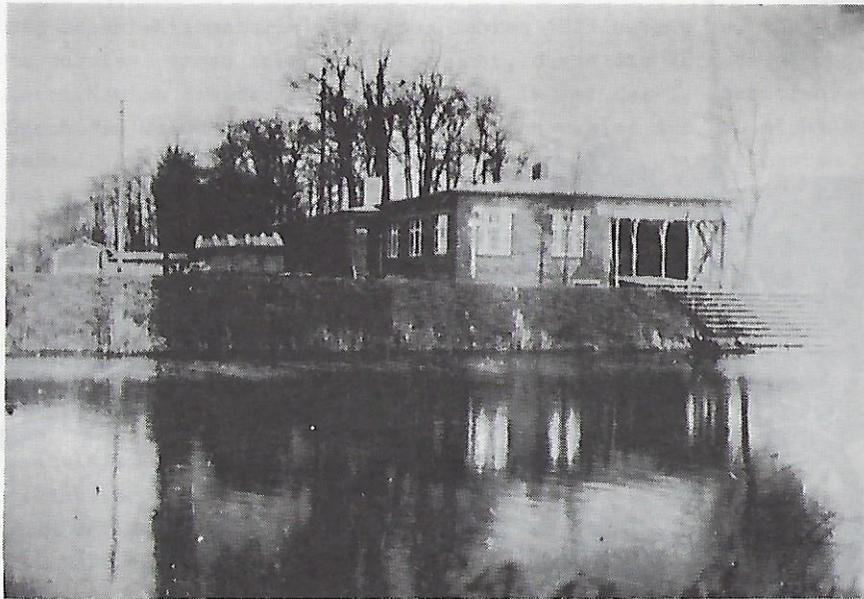
Das Jahr 1931 war bis auf Vorstandsumbildungen (1. Vorsitzender Franz Angel), und eine große Abschlußregatta mit Beteiligung aus Münster, Rauxel, Herne, Datteln und Lüdinghausen, vor allem durch die Ausweitung des allgemeinen Ruderbetriebes und durch die Intensivierung des Rennrudertrainings gekennzeichnet.

Ein besonderer Meilenstein für den Verein bedeutet der Bau des massiven Bootshauses im Jahre 1932. Neben dem Vorsitzenden Franz Angel war es vor allem der Bauwerkmeister Schwarz, auf dessen Initiative die Fertigstellung des Gebäudes zurückzuführen ist. An der Durchführung der Arbeiten hatte der Freiwillige Arbeitsdienst einen maßgeblichen Anteil. In dem Bootshaus, das nach sportlichen Gesichtspunkten errichtet wurde, befanden sich neben einer geräumigen Bootshalle ein großer Klubraum, Herren- und Damenumkleideräume, Dushraum, Toiletten und die Wohnung des Hausmeisters. Außerdem waren Übernachtungsmöglichkeiten für auswärtige Sportler vorhanden.



Bau des Bootshauses im Jahr 1932





Das Bootshaus im Jahr 1932

In der Folgezeit beteiligten sich die Waltroper Ruderer an zahlreichen Regatten in der näheren und weiteren Umgebung. Neben dem Beitritt zum Rheinisch-Westfälischen-Regattaverband im Jahre 1933, bedeutete die im gleichen Jahr gebildete Damenriege einen weiteren Schritt vorwärts. Eine wesentliche Aufwertung des Bootshauses und damit des Vereinsleben trat im Jahre 1935 durch den Einzug des Hausmeisterehepaars Korte ein, das von nun an 20 Jahre lang für die Pflege und Bewirtschaftung des Bootshauses sorgte.

Die Tatsache, daß Vereinsgeschichte auch immer ein Stückchen Zeitgeschichte darstellt, wird darin deutlich, daß auf einer Mitgliederversammlung am 7. April 1935 die bisher gültige Vereinssatzung außer Kraft gesetzt wurde. Hierfür wurde die Einheitssatzung für den Deutschen Rudersport übernommen.

Im Jahre 1936 konnte der Vorstand die sich über mehrere Jahre hinziehenden Grundstücksverhandlungen mit dem Kauf bzw. Tausch des Bootshausgeländes abschließen.

Am 22. August desselben Jahres konnten sich die Vereinsmitglieder über die Taufe von zwei neuen Booten freuen; es waren dies der Vierer "Holthausen" und der Zweier "Wilbringen". Durch die Vergrößerung des Bootsparkes erfolgte eine wesentliche Intensivierung des Ruder- und Rennruderbetriebes. Unter der Leitung des Trainers W. Beckmann besuchte man zahlreiche DRV-Regatten in der näheren Umgebung (Bochum-Witten, Dortmund, Hengstey-See, Essen) und konnte 1937 auf der Regatta in Mühlheim-Ruhr im Gig-Doppelzweier mit Steuermann mit der Mannschaft E. Overthun, E. Hermann und Steuermann B. Hermann den 1. DRV-Regattasieg erringen. Bei einem Rückblick auf die ersten 10 Jahre der Vereinsgeschichte, anlässlich des 10-jährigen Jubiläums, erinnerte der 2. Vorsitzender Wilhelm Beckmann in seiner Festrede an die zahlreichen überwundenen Schwierigkeiten und Kinderkrankheiten des Vereins und wies auf die bis zu diesem Zeitpunkt geleisteten Aufbauarbeiten und Erfolge hin.

Im Folgenden werden die Erinnerungen des damaligen Aktiven Lutz Heppe an diese Jahre wiedergegeben, der aus einer anderen Perspektive, als es dem Chronisten möglich ist, über die Geschehnisse dieser Jahre berichten kann:

#### Erinnerungen an meine aktive Zeit im Ruderverein Waltrop von 1928 e.V.

"Ich glaube, 1930 oder 1931 wurde ich Mitglied des Rudervereins, zusammen mit Ernst Overthun, Rudolf Overthun und Theo Drüll. Diese drei genannten waren noch Schüler in Lünen, während ich als Ältester schon in der Lehre war.

Der Ruderverein hatte seinerzeit zwei Boote: Einen Gig-Vierer (1 Meter breit) und einen Gig-Doppelzweier. Mein Bruder Hans fuhr schon 1929 mit den Herren Drücke und Krampe die ersten Rennen (1000 m) im Doppelzweier. Wir Jüngeren wurden von Herrn Wilhelm Beckmann ausgebildet und nach der Ausbildung für unsere ersten Rennen im Gig-Vierer trainiert. Ernst Overthun saß auf Nr. 1, Rudolf Overthun auf Nr. 2, Theo Drüll auf Nr. 3 und ich auf Nr. 4; Regattasteuermann war Bernhard Trappe, der als Leichtathlet uns viele gute Tips gab.

In dieser Zeit war im benachbarten Datteln Herr Fleschenträger Vorstandsvorsitzender. Herr Wilhelm Beckmann heiratete, ich glaube 1934 oder 1935 die einzige Tochter von Herrn Fleschenträger.

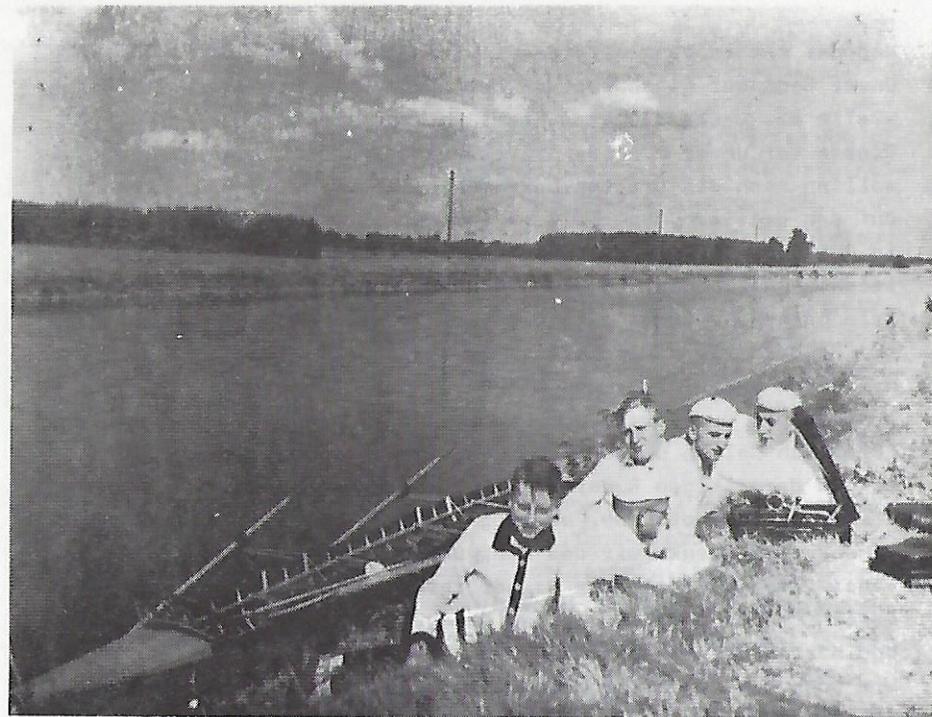
Durch diese Tatsache wurde die sportliche Rivalität zwischen den Dattelnern und Waltropern noch interessanter, zumal Herr Fleschen-träger sich um die Ausbildung und das Training seiner Schüler und Jugendlichen in Datteln persönlich kümmerte.

Es wurde für unsere damaligen Verhältnisse hart trainiert. Auf alle dem Training schädlichen Dinge wie Alkohol und Rauchen etc. wurde freiwillig verzichtet. Zu Datteln verband uns ein freundschaftliches Nachbarschaftsverhältnis, das sich auf Castrop-Rau-  
xel, Hansa Dortmund und Lüdinghausen schnell ausbreitete.

Hansa Dortmund startete jährlich eine Langstreckenregatta, 12 Km für Tourenboote, mit Wendepunkt im Grottenburger Hafen. An dieser Regatta nahmen wir mehrere Male teil. Wir Schüler fuhren in der oben genannten Besatzung die Regatten mit, wobei wir spätestens am Sonntagvormittag mit den Booten zum veranstaltenden Verein fuhren, um dann die Regatta zu bestreiten und abends mit den Booten wieder zum Waltroper Bootshaus zurück zu rudern (Autos waren nur ganz wenige vorhanden). Wurde nicht trainiert, gab es die beliebten Kaffeefahrten, vorwiegend nach Olfen zur Gastwirtschaft Ruck, direkt am Kanal. Hier traf man sich mit den Nachbarvereinen. In diesen Jahren 1931 bis 1935 übernahmen wir vier den alten Rennvierer von Waltroper Herren, die davor mit diesem Boot auf der Lippe und auf dem Kanal in Lünen gerudert hatten. Wegen seiner Länge war das Boot von seinen früheren Besitzern am Gaswerk in Waltrop gelagert worden. Schreinermeister Hans Mengelkamp in der Kieselstraße reparierte es auf unsere Kosten. Meines Wissens bekam es eine neue 3 mm starke Haut. Wir haben dieses Boot im Waltroper Bootshaus lagern dürfen, haben es auch einige Male zu Wasser gelassen, für Regatten war es aber zu schwer geworden. Dennoch waren wir stolz, ein wenn auch altes Rennboot zu besitzen.

Um diese Zeit wurde vom Verein ein 78-iger Gigvierer von der Hansa Werft in Dortmund neu gekauft. Mit diesem Boot fuhren wir dann künftig die Kanalregatten. Ein Problem war auf fast allen Regatten die Beschaffung des notwendigen Schiedsrichterbootes (Hansa Dortmund hatte schon ein eigenes).

Wir Jungen wollten auch ein solches Boot haben und kauften uns ein altes Boot, in das uns Hans Mengelkamp einen von einem Dortmunder Schrotthändler gekauften Automotor ( P 4 ) einbaute. Wir haben viel Spaß damit gehabt. Das Wichtigste jedoch war ein Paddel, mit dem wir zum rettenden Ufer , bzw. zum Anleger paddeln konnten, wenn der Motor plötzlich anfang zu poltern und dann aussetzte.



Wander- und Ausflugsfahrten Mitte der 30-iger Jahre



Und das tat er sehr oft, da die Wasserkühlung meistens streikte. Unser Boot war gegenüber vom Bootshaus beim Strommeister (Nebensstelle des Wasserbauamtes Hamm) untergebracht.

Dieses war unser zweites privates gemeinschaftliche Boot und wir sollten noch ein drittes bekommen.

Auf den Regatten, speziell in Dortmund, auf dem Hengsteysee und in Duisburg-Wedau imponierte uns natürlich die Schnelligkeit der leichten Rennboote. Da wir als Schüler und Lehrlinge nicht viel Geld hatten, entschlossen wir vier uns zum Kauf eines gebrauchten Renneiners, eines Skiffs. Rudolf Overthun übernahm die Formalitäten und eines Tages kam auf einem offenen Waggon, im Anschlußgleis der Firma Hugo Overthun, ein Rennboot aus Berlin an. Feierlich holten wir das Boot ab, trugen es mit großem Stolz, es dem derzeitigen Ruderwart Tonius Krampe (Wirtschaft Stuff) zeigend, zum Bootshaus, um es gleich zu Wasser zu lassen. Nacheinander bestiegen wir das Boot und spätestens in der Mitte des Kanals lagen wir alle im Wasser (gekentert). Die Freude und das Gelächter der am Ufer und am Anleger stehenden älteren Damen und Herren des Vereins kann man sich vorstellen.

Wie schon gesagt, hatten wir kein Geld. Um die Kosten für den einzelnen etwas zu verringern, kamen wir auf die Idee einen passenden Paten für unser Boot zu bestimmen. Wir wählten die damals bekannte Sportfliegerin Elly Beinhorn aus, so sollte auch das Boot heißen. Elly Beinhorn schrieb uns einen sehr netten Brief, der bei Rudolf Overthun noch vorhanden ist.

Es wurden auch Rennen mit diesem Boot bestritten. Meines Wissens war es Theo Drüll, der mehrere erfolgreiche Einer-Regatten bestritt.

Mit meiner und meiner Freunde beruflicher Veränderung schied ich etwa 1935/36 aus dem Verein aus. Unsere Boote wurden vom Waltroper Ruderverein stillschweigend und als Dekoration übernommen und vereinnahmt.

Sehr viel später, anlässlich eines Spazierganges zum Bootshaus, waren wir jedenfalls froh, diese Boote fachmännisch gelagert wiederzusehen."

Soweit die Erinnerungen von Lutz Hepe.

#### Kriegs- und Nachkriegszeit bis 1965

Die für den Verein so positive Entwicklung wurde durch den Ausbruch des 2. Weltkrieges 1939 jäh unterbrochen. Obwohl in den ersten Kriegsjahren noch relativ viel gerudert wurde (die Original-Fahrtenbücher existieren noch), trat auch beim Ruderverein, wie in allen anderen Sportarten, im Laufe des Krieges ein Stillstand ein.

Einer der treuesten Aktiven des Vereins, Bauwerkmeister Schwarz, fiel im Jahre 1943 einem tragischen Unglücksfall zum Opfer. Bei einer Bootsfahrt mit dem Zweier "Schörling" geriet er in Datteln unter einen Schleppkahn und kam zu Tode. Das Boot "Schörling" wurde später nach ihm benannt und erhielt den Namen "Hermann Schwarz".

11 Ruderer fielen im Kriege. Beschädigungen und Plünderungen des Bootshauses nach Kriegsende taten das Ihrige hinzu und stellten den Verein vor fast unüberwindbare Schwierigkeiten.

Erst allmählich fand sich der Rest der Aktiven wieder zusammen. Unter der wechselnden Vereinsführung von Antonius Krampe, Franz Angel, Hans Pöttker und erneut Franz Angel wurde dann in den Nachkriegsjahren die Wiederaufbauarbeit geleistet.

Im Jahre 1948 war es wieder soweit, daß sich erneut eine Mannschaft, anlässlich der Regatta in Castrop-Rauxel, zum Kampf stellte.

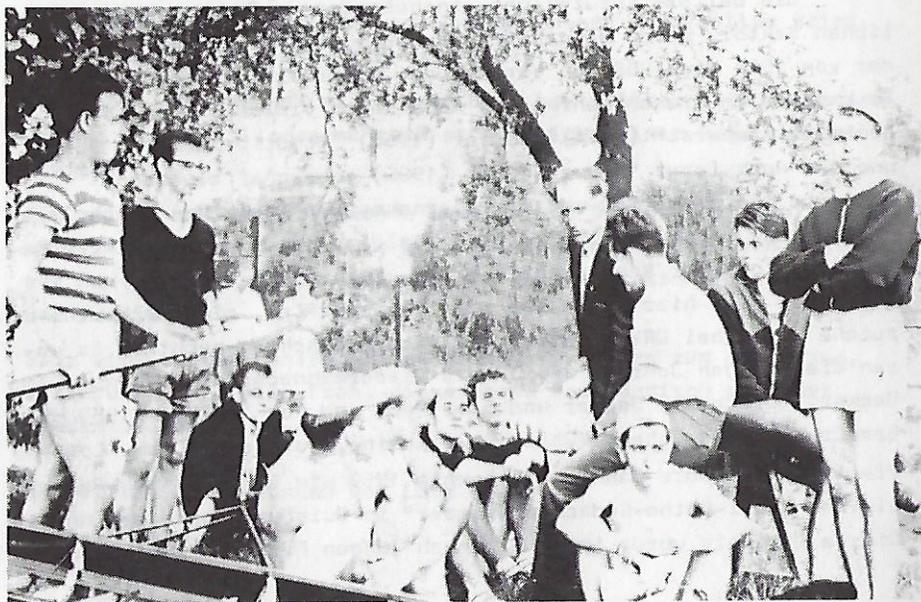
Die weitere Entwicklung, insbesondere auf dem rennsportlichen Sektor, wurde maßgeblich von Bernhard Trappe beeinflusst, der von 1950 bis 1960 den Vorsitz des Rudervereins inne hatte. So konnten in diesen Jahren die noch heute vielbenutzten Gig-Boote "Elmenhorst" (1954) "Vestia" (1954) "Stadt Waltrop" (1958) und der Rennvierer "Franz Angel" (1956) angeschafft werden.

Das gute Bootsmaterial und die Übernahme des Trainings durch Josef Flöring aus Dortmund (1956) führte bald zu den ersten größeren Regattaerfolgen der Nachkriegszeit.

Zu nennen sind hier vor allem zwei Mannschaften, die durch zahlreiche Siege bei DRV-Regatten auf sich aufmerksam machten. Es waren dies in den Jahren 1956/57 die Vierermannschaft Mahlkemper, Becker, Burstedde, Becker und Stm. Pack und von 1957 bis 1959 die Besatzung Tschenscher, Püttmann, Stübbing, Peters und Stm. Lowsky. Die letzt genannte Mannschaft konnte 1959 ein so bekanntes Rennen wie den "Rudi-Luthe-Gedächtnisvierer" in Duisburg-Wedau gewinnen. Dieses Ereignis wurde im damals noch jungen Fernsehen übertragen.



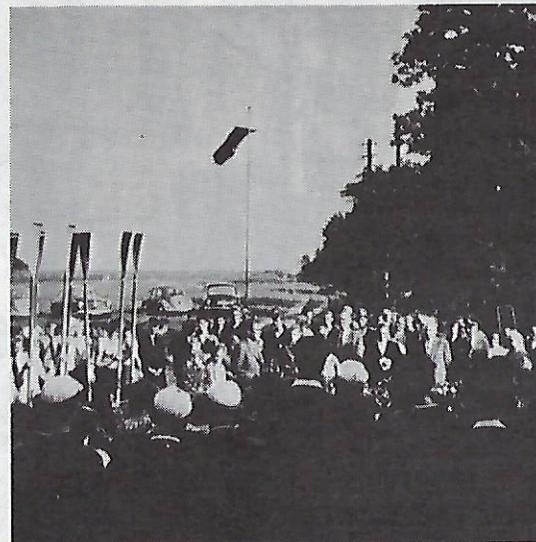
M. Püttmann, H. Stübing, K. Peters, D. Tschenscher, Stm. W. Lowski  
 Sieger im "Rudi-Luthe-Gedächtnis-Vierer", mit dem Ehrenpreis des  
 Oberbürgermeisters der Stadt Düsseldorf an der Wedau Regattabahn.



Waltroper Ruderer bei der Ruderregatta in Witten (1959)

Zum festen Bestandteil des jährlichen Regattaprogramms zählte in diesen Jahren der Städtekampf zwischen Dortmund, Rauxel und Waltrop, den in dieser Zeit die Waltroper Ruderer viermal für sich entscheiden konnten.

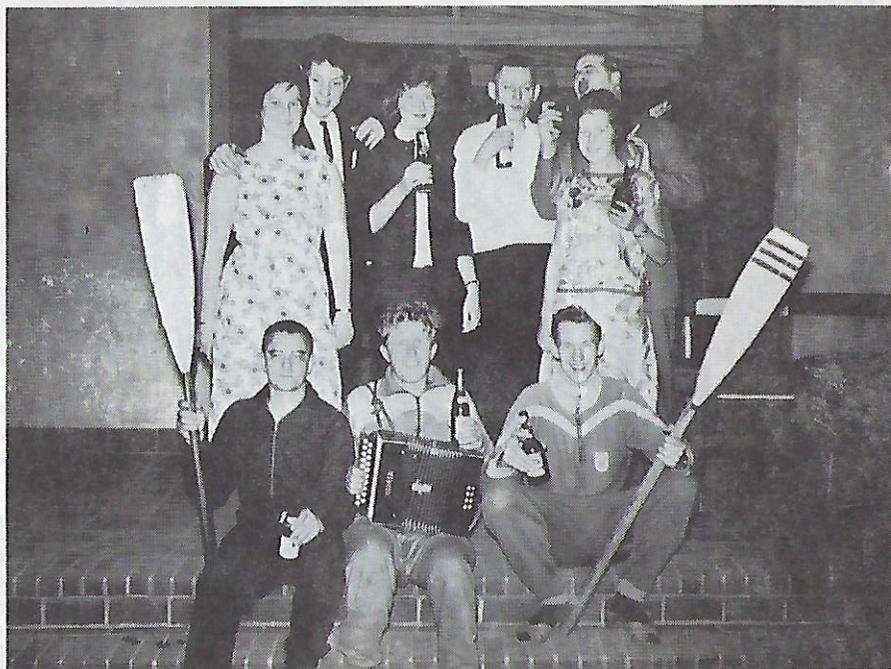
Neben dem Rennrudergeschehen besaß das gesellige Leben im Ruderverein seit jeher einen besonderen Stellenwert, das in diesen Jahren sicherlich in dem 30-jährigen Jubiläum seinen Höhepunkt fand.



Bootstaufe, anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des RVW

Die beiden herausragendsten Ereignisse dieses Jubiläumstages waren zum einen die Auszeichnung verdienter Mitglieder mit der silbernen Ehrennadel des Vereins - Theo Schulte, Alfons-Maria Schulte, Fritz Mußhoff, Theodor Henning, Albert Oligmüller, Theo Schmitt, Heinrich Friehoff, Josef Flöring und Bernhard Trappe - sowie die Taufe eines Zweiers auf den Namen "Stadt Waltrop" durch den stellvertretenden Bürgermeister Mittelstedt, als äußeres Zeichen für die Verbundenheit des Vereins mit der Stadt Waltrop.

Neben diesem großen Fest sind es aber die vielen kleineren, zum Teil spontan angesetzten Feiern, die das gesellige Leben am Bootshaus ausmachen.



Hierbei spielt das Improvisationsvermögen und die Initiative des Hausmeisterehepaares natürlich eine große Rolle. Nicht nur in diesem Zusammenhang hatte der Verein mit der Familie Korte, die von 1935 bis 1955 das Bootshaus versorgten, eine gute Wahl getroffen. Nach einer nur einjährigen Tätigkeit der Familie Dudda von 1955 bis 1956, setzte die Familie Püttmann diese Tradition fort. Mutter Püttmann führte das Regiment im Hause, und mancher Aktive erinnert sich noch gerne an die besondere Ordnung, die in allen Räumen herrschte.

Vater Püttmann widmete sich mit viel Liebe den Außenanlagen; der Garten war eine Blumenpracht.

#### Der Bootshausumbau mit seinen Auswirkungen auf die Entwicklung des RVW (Zeitraum 1960 bis 1970)

Die Entwicklung des Rudervereins auf dem sportlichen und gesellschaftlichen Sektor zum Ende der 50er Jahre führte dazu, daß die Räumlichkeiten den Erfordernissen nicht mehr genügen konnten. So wurde 1959 beschlossen, das bestehende Bootshaus umzubauen und zu erweitern. Es war zunächst geplant, den Tagesraum durch eine Harmonikatür zu unterteilen und das Erdgeschoß so umzugestalten, daß Umkleideräume für Damen und Herren, sowie entsprechende Toilettenanlagen und Duschen geschaffen wurden. Ferner sollte durch den Umbau des Kellergeschosses ein Aufenthaltsraum, Schlafräume für Damen und Herren, sowie Waschräume für durchreisende Sportler eingerichtet werden.

Nach Genehmigung der verschiedenen Anträge bei den zuständigen Behörden wurde 1962 mit den Bauarbeiten begonnen.

Nachdem die ursprünglichen Baupläne in der Folgezeit noch mehrfach geändert wurden, u.a. kam die Errichtung einer zweiten Bootshalle hinzu, zog sich das Bauvorhaben, bis zu seiner endgültigen Fertigstellung, bis in das Jahr 1969 hin. Bedingt durch die Änderungen der Baupläne, sowie durch den mehrfachen Wechsel der beauftragten Architekten und der Vereinsleitung, kamen insbesondere bei der Finanzierung des Bauvorhabens Schwierigkeiten auf. Die größten Probleme im Zusammenhang mit der Finanzierung, die neben Eigenmitteln im wesentlichen aus öffentlichen Geldern von Stadt, Kreis und Land getragen wurde, traten dadurch auf, daß der notwendige Verwendungsnachweis für die Baugelder aufgrund der oben geschilderten Schwierigkeiten über mehrere Jahre nicht erbracht werden konnte. Die schließlich nach Ausschöpfung aller Möglichkeiten noch verbliebene Finanzierungslücke konnte dann zu Beginn der 70er Jahre mit Unterstützung der Stadt Waltrop geschlossen werden.

Doch blenden wir noch einmal zurück an den Anfang der 60er Jahre, die für den Verein außer dem Baubeginn noch andere wichtige Ereignisse brachten.

1960 löste Horst Becker den langjährigen Vorsitzenden Bernhard Trappe in der Vereinsführung ab. Mit den Söhnen Horst und Rainer Becker, ehemalige Rennruderer bei Hansa Dortmund, kam auch deren Trainer, Karl-Heinz Störling, zum Ruderverein Waltrop. Er löste damit den bisherigen Trainer Flöring ab, der das Training beim RC Germania Dortmund übernahm.

Im selben Jahr wurden zwei neue Rennboote, der Einer "Lippe" und der Doppelzweier "Schörling" angeschafft. Diese beiden Boote waren die Grundlage für ein gezieltes Rennrudertraining unter Trainer Störling ab 1961. In der Zeit bis 1964 wurden auf dieser Basis zahlreiche rennsportliche Erfolge errungen. Zu nennen sind insbesondere die Mannschaft M. Beyer und H. Baranowski, die auf den Deutschen Jugendmeisterschaften 1961 einen 2. Platz im Doppelzweier belegten und Harald Ibel, der u.a. 1964 in Ratzeburg den Dompokal im Einer gewinnen konnte.

Der Sieg im "Kaiser-Achter" in Duisburg war 1964 Anlaß, für einen größeren Zuschuß durch die Stadt, zur Anschaffung eines 18-PS-Außenbordmotors für das Trainerboot. Bisher hatte man versucht, das Boot mit einem alten, ausgedienten Volkswagen-Motor anzutreiben.

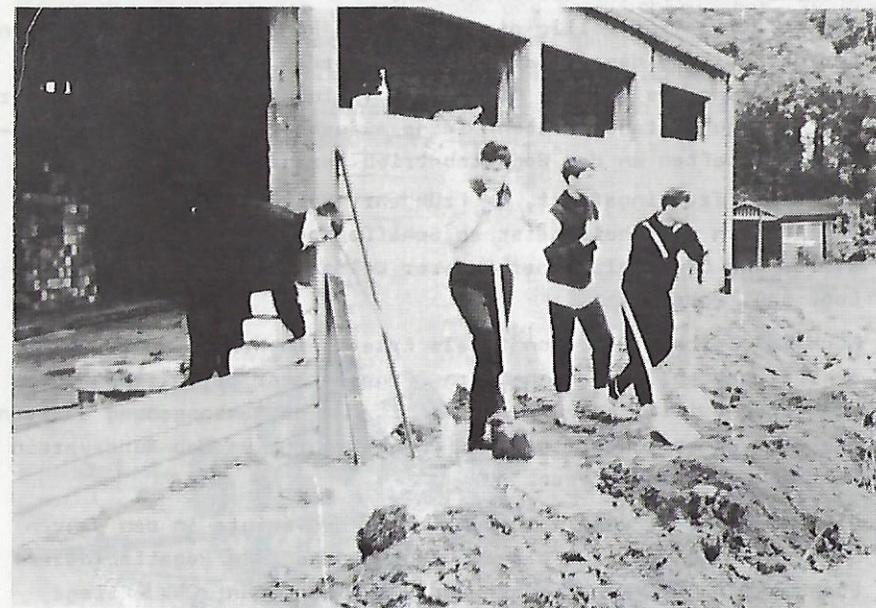
In all den Jahren war es immer ein Problem, die Boote zu den Regattaplätzen zu transportieren. Teilweise wurden Bootsanhänger ausgeliehen, oder man verzurrte die Boote behelfsmäßig auf einem LKW, wie dies auch schon vor dem Krieg üblich war.

Ab 1961 konnte der RVW auf einen eigenen Bootsanhänger zurückgreifen, den die Ruderkameraden W. Drewes, K. Kunzelmann und W. Lowsky nach Feierabend bei der Firma Langendorf in Waltrop gebaut hatten. Willi Burghoff sen. war es dann, der an seinem PKW eine Anhängerzugvorrichtung montieren ließ und der den Hänger zu nahen und ferneren Regattaplätzen zog.

Willi Burghoff, der über den Boxsport seinen Weg zur Ruderei und zum Ruderverein Waltrop fand, wurde innerhalb kürzester Zeit zur tragenden Person im Verein. Der Treffpunkt bei Familie Burghoff ist sicherlich noch vielen älteren Mitgliedern aus dieser Zeit in guter und angenehmer Erinnerung.

Als sich bei der Übernahme des Vorsitzes durch Herrn Karl-Heinz Störling im Jahre 1963 die ersten Anzeichen einer Krise, bedingt durch die oben beschriebenen Probleme beim Ausbau des Bootshauses andeuteten, war es dann Willi Burghoff sen., der den Umbau des Hauses übernahm.

Nachdem im Jahre 1965 auch die sportlichen Erfolge ausblieben, konnte auch Willi Burghoff sen., der mit dem Bau mittlerweile völlig auf sich allein gestellt war, es nicht verhindern, daß der Ruderverein an einen Tiefpunkt gelangte. Hinzu kam noch, daß das Hausmeisterehepaar Püttmann in diesem Jahr das Bootshaus verließ.



Unsere Ruderer beim Anbau der neuen Bootshalle

Ein erster Schritt, um aus dieser Krise herauszukommen, war eine Neuformierung des Vorstandes. Man konnte Herrn Dr. Karl-Heinz Ellerbrock als 2. Vorsitzenden und Herrn Willi Kleemann als Schriftführer gewinnen, die ihre besondere Aufgaben darin sahen, bedingt durch die völlig festgefahrene Bausituation, die prekäre Finanzlage des Vereins zu lösen. In zäher Kleinarbeit gelang es dem neuen Vorstand - unterstützt durch den ehemaligen Vorsitzenden Herrn Bernhard Trappe - in den folgenden Jahren, in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Waltrop, die Finanzlage des Vereins zu ordnen und den Bau voranzutreiben. So konnten die Bauarbeiten am Bootshaus schließlich 1969 unter der Bauleitung des Herrn Architekten Münzner durch die Firma Deimel abgeschlossen werden. Der Schlußstrich unter die Baufinanzierung konnte, wie bereits erwähnt, erst im Jahre 1971 gezogen werden.

Mit dem neuen Vorstand zog 1965 auch ein neues Hausmeisterehepaar (Familie Kremer) ins Bootshaus ein.

Der im Jahre 1965 völlig eingeschlafene Rennruderbetrieb nahm unter der Leitung des ehemaligen Rennruderers Willi Drewes einen neuen Anfang. Da von den bisherigen Trainingsleuten niemand mehr zur Verfügung stand, bestand seine Aufgabe vor allem darin, junge Mannschaften an den Regattabetrieb heranzuführen.

Bei einer Trainingsfahrt, im Frühjahr 1966, wurde der Renneiner "Lippe" von zwei holländischen Schiffen gerammt und völlig zerstört. Zum Glück blieb der Ruderer Wolfgang Beyer, der in dem Boot saß, unverletzt.

Noch im gleichen Jahr konnte als Ersatz ein neuer Einer angeschafft werden, der durch Herrn Bürgermeister Mittelstädt auf den Namen "Willi" getauft wurde. Mit dieser Namensgebung sollten die Verdienste von Herrn Willi Burghoff sen. um den Ruderverein Waltrop gewürdigt werden.

Die Aufbauarbeit von Trainer Willi Drewes zeigte in den Jahren 1966 und 1967 erste Erfolge. So konnten auf den Regattaplätzen Bochum-Witten, Gelsenkirchen und Düsseldorf fünf DRV - Siege errungen werden und darüber hinaus gelang es dem RV-Waltrop den im Jahre 1963 ins Leben gerufenen Städtevergleichskampf zwischen Datteln, Castrop-Rauxel und Waltrop im Jahre 1966 zu gewinnen. 1967 mußte man den Wanderpokal nach einer knappen Niederlage an den RV Datteln abtreten.

Nachdem Willi Drewes 1968 dem Verein nicht mehr als Trainer zur Verfügung stand, wurde mit Beginn des Wintertrainings 1967/68 eine Trainingsgemeinschaft zwischen dem RV Datteln und dem RV Waltrop ins Leben gerufen. Mit dem Dattelner Theo Preising hatte diese Trainingsgemeinschaft einen erfahrenen Trainer.

Da den leistungsstarken Ruderern der neugebildeten Renngemeinschaft aber das nötige gute Bootsmaterial fehlte, rief man in einer vom Zeitungshaus Bauer initiierten Spenden-Aktion zur Unterstützung der Ruderer auf. Die in dieser sogenannten "Panda-Aktion" eingegangenen Gelder bildeten den Grundstock zur Anschaffung eines neuen Rennvierers o. St. für die Trainingsgemeinschaft. In diesem neuen Boot konnte die Renngemeinschaft im nächsten Jahr den Elite-Vierer ohne Steuermann auf der Wedau-Regatta in Duisburg gewinnen.

Während die Senioren- und Elite-Ruderer weiterhin gemeinsam in

Datteln trainierten, übernahm in Waltrop ab Herbst 1968 Manfred Beyer das Training der Jugendlichen und Nachwuchsruderer. Zu diesem Zeitpunkt konnte noch niemand ahnen, daß Manfred Beyer mit der Ausbildung des Anfängervierers H. Treek, W. Husemann, H. Richter und H. Edelin den Grundstein zu den größten sportlichen Erfolgen des Vereins gelegt hatte.



Der Anfängervierer: H. Treek, W. Husemann, H. Richter, H. Edelin, Stm. W. Hiekisch

Zwar konnten in diesem Jahr mit den Nachwuchsmannschaften noch keine großen Siege errungen werden, doch sie hatten bereits einen wesentlichen Anteil am überlegenen Gewinn des Städtewettkampfes 1968.

Als weitere wichtige Ereignisse sind aus diesem Jahr noch aufzuführen, die Erneuerung des Bootssteiges durch die Firma Nierhoff und der Wechsel des Hausmeisters. Das Ehepaar Kremer wurde von der noch heute im Bootshaus wohnenden Familie Knief abgelöst.

Auf der mit dem Anrudern 1969 zusammenfallenden Jahreshauptversammlung erfolgte eine völlige Neubildung und Umstrukturierung des Vorstandes. Der bisherige Vorsitzende K.-H. Störling wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt und die Vereinsführung auf einen sogen. Ältestenrat übertragen. Diesem Gremium gehörten die Herren Dr. K.-H. Ellerbrock als Sprecher, sowie Bernhard Trappe und Wilh. Kleemann an. Zum 2. Vorsitzenden wählte man Manfred Püttmann, Kassenwart wurde Gerh. Marx, Schriftwart Jochen Wegener.

Auf dem sportlichen Sektor setzte sich die bereits im vorangegangenen Jahr angedeutete Aufwärtsentwicklung sowohl bei den Senioren als auch in der Jugendklasse weiter fort. Mit 14 Siegen auf DRV-Regatten wurde das bisher beste Ergebnis in der Vereinsgeschichte erreicht.

Die Tatsache, daß neben dem Rennrudern auch der Ausgleichs- und Breitensport wieder gefördert wurde, zeigt ein 3. Platz im Vereinswettbewerb des Nordrhein-Westfälischen Ruderverbandes, bei dem die Rudersiege, Wanderfahrtskilometer, Sportabzeichen, Rettungsschwimmerausbildungen und die Gesamtzahl der geruderten Kilometer zugrunde gelegt wurden. Einen Großteil der Wertungspunkte trug eine 14-tägige Wanderfahrt bei, die 6 junge Ruderer über Münster, Bramsche, Minden, Nienburg, Bremen, Oldenburg, Meppen und Münster nach ca. 700 Ruderkilometern wieder nach Waltrop führte. Außerdem ist noch die Fahrt des RVW mit dem Ruderverein Holzminden auf den Plöner Seen hervorzuheben.

#### Der Zeitraum von 1970 bis heute ....

Das Jahr 1970 setzte in der sportlichen Entwicklung des Vereins neue Maßstäbe. Als Ergebnis einer erfolgreichen Regattasaison kam es durch die Nominierung von Walter Husemann für die Jugendnationalmannschaft zum ersten internationalen Einsatz eines Waltroper Ruderers. Er erkämpfte auf der FISA-Juniorenweltmeisterschaft in Joanina in Griechenland den 3. Platz im Achter. Für diesen Erfolg erhielt Walter Husemann das Waltroper Stadtwappen. Der stellvertretende Bürgermeister W. Kemper bezeichnete W. Husemann als "Sportler des Jahres" in unserer Stadt.

Wörtlich erklärt er: "Wir ehren heute in Ihnen einen jungen Sportler, der mit Begabung und viel Training eine überragende Leistung erzielte. Gleichzeitig ehren wir einen jungen Menschen, dessen Streben und Leistung für die Jugend ein Vorbild ist. Sie haben mit Ihrem bescheidenen Auftreten bewiesen, daß echter sportlicher Geist nicht ausgestorben ist."

Von der langen und harten Rennsaison erholten sich ein Großteil der Aktiven in diesem Sommer auf einer Lahn-Wanderfahrt. Eine Mosel-Wanderfahrt - zur Zeit der Weinlese - bildete den Abschluß der Rudersaison 1970.

Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1971 war die Ernennung von Willi Burghoff sen., "guter Geist und Mädchen für alles" im Ruderverein, zum Ehrenmitglied des RVW.

Auf die in Waltrop herangewachsenen erfolgversprechenden Jugendmannschaften war inzwischen auch der Deutsche Ruderverband aufmerksam geworden. So schickte man im Frühjahr Bundesjugendtrainer Peter Schmidt nach Waltrop, um den Ruderern den letzten Schliff zu geben. Um auch von der Seite des Bootsmaterials her optimale Bedingungen zu schaffen, wurde 1971 ein neuer Rennvierer mit Steuermann angeschafft; das Boot wurde von Herrn Heinz Langendorf auf den Namen "Kuddel" getauft. Kuddel ist der Spitzname von Vereinsmitglied Kunzelmann, der sich maßgeblich an der Finanzierung dieses Bootes beteiligte. Bis heute wurden bereits über 100 Siege mit diesem Vierer errungen.

Über zahlreiche Erfolge im Vierer konnten sich die Ruderer Horst Treck und Harald Richter für das FISA-Juniorennachampionat qualifizieren und dort im Deutschen Nationalachter eine Bronzemedaille erkämpfen.

Jörg Ellerbrock wurde zum erstmal internationaler deutscher Hochschulmeister im Doppelzweier zusammen mit dem Münsteraner Ulrich Teidelt. Diesen Titel konnten die beiden Ruderer in den nächsten Jahren viermal hintereinander erfolgreich (Universität Münster) verteidigen.

Am Bootshaus selber, in dem nach den Jahren der regen Bautätigkeit zuletzt etwas Ruhe eingesetzt hatte, wurden nun wieder kleine Renovierungsarbeiten und Umgestaltungen der Außenanlagen vorgenommen. So wurde im Herbst 1971 der Platz vor dem Bootshaus mit Verbundsteinen belegt und im folgenden Jahr erhielt das Haus einen neuen Außenanstrich.



Unser Ehrenvorsitzender K.H. Störling (links) im Gespräch mit unserem Ehrenmitglied Willi Burghoff (1974)



Bootstaufe des Rennvierers mit Stm., am 18. März 1971  
Der 1. Vorsitzende Dr. K.H. Ellerbrock bei der Festansprache

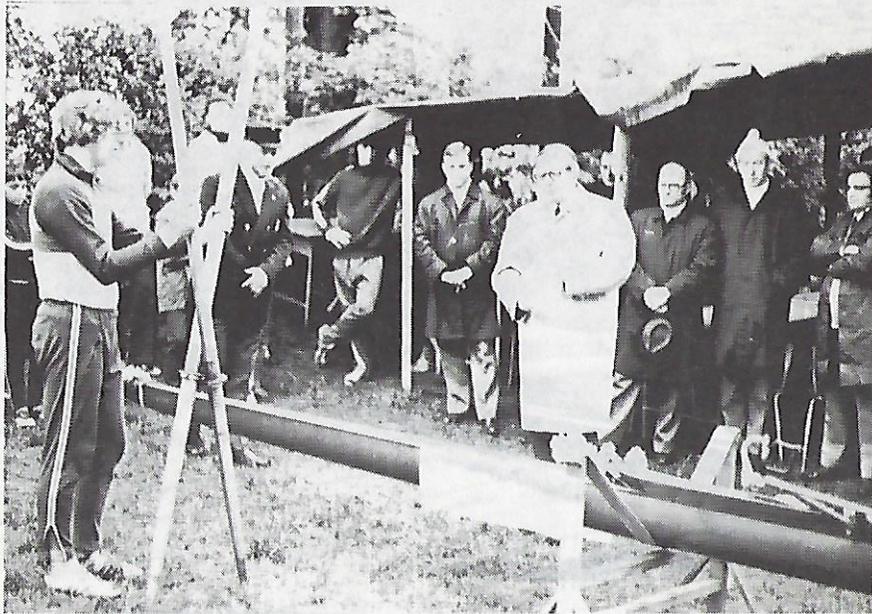


Die Hochschulmeister im Doppelzweier - 1971, 1972, 1973, 1974 - Ulrich Teidelt (ARV Westfalen Münster; links), Jörg Ellerbrock

1973 wurde der Saal renoviert und mit neuen Tischen und Stühlen versehen. Nach Einbau eines Wandschranks und der Thekenanlage (1975) wurden 1977 durch das Einsetzen von Kunststoffenstern letztmalig Umbauarbeiten am Saal vorgenommen.

Der Bootspark des RVW wurde 1972 erneut durch die Anschaffung von zwei Rennbooten erweitert. Bedingt durch eine große Spende von Eduard Szoper konnte der RVW erstmals einen Achter erwerben. Das vom Ratzeburger Ruderclub gekaufte Boot hatte bereits große Erfolge hinter sich. So wurde in diesem Boot u.a. die Goldmedaille bei den Olympischen Spielen in Rom gewonnen. Der Achter wurde in Waltrop von seinem Spender auf den Namen "Eduard" getauft.

Auf den Namen "Finefrau" taufte Bergwerksdirektor Dr. Sievers den neuen Einer des RVW. Durch Spenden der Angestellten der Zeche Waltrop war der Kauf dieses Bootes ermöglicht worden.



Bergwerksdirektor Dr. Sievers tauft den neuen Einer auf den Namen "Finefrau" (15.5.1972)

Durch diese Spendenaktion wurde einmal mehr die Verbundenheit der Zeche Waltrop mit dem Ruderverein ausgedrückt, die bereits mit der Gründung des Vereines begonnen hatte. Der enge Kontakt zur Zeche besteht nicht nur darin, daß zahlreiche auf der Zeche arbeitende Rennrunderer dort für ihre Probleme stets offene Ohren finden, sondern auch viele der älteren Zechenangehörigen als unterstützende Mitglieder dem Verein angehören. Außerdem ist die Lösung vieler technischer Probleme erst durch die Hilfestellung der Zeche möglich geworden.

Ein wichtiges Ereignis, neben den beiden Bootstufen, war im Frühjahr 1972 die Umbildung des Vorstandes. Hier löste Johann Heil als 1. Vorsitzender den bisher in dieser Funktion amtierenden Ältestenrat ab. Der restliche Vorstand wurde in seinem Amt bestätigt.

Eine der ersten Amtshandlungen des neuen Vorsitzenden J. Heil war die Ehrung der erfolgreichsten Rennrunderer aus diesem und früheren Jahren mit der Silberdolle.

Ausgezeichnet wurden: Hans Baranowski, Manfred Beyer, Horst Treck, Walter Husemann, Jörg Ellerbrock, Wolfgang Kleemann, Winfried Borowiak, Harald Richter, Werner Rädisch, Gerd Tasche, Karl-Heinz Köster und Jürgen Baltromei.

Besonders hervorzuheben sind in diesem Jahre die Leistungen von Gerd Tasche, Karl-Heinz Köster, Harald Richter und Steuermann Jürgen Baltromei, die bei den Jugendweltmeisterschaften in Mailand die Silbermedaille im Achter errangen.



Der erfolgreiche Jugendvierer des Jahres 1972

W.Rädisch, H.Richter, K.H.Köster, G.Tasche, Trainer M.Beyer, Stm. J.Baltromei

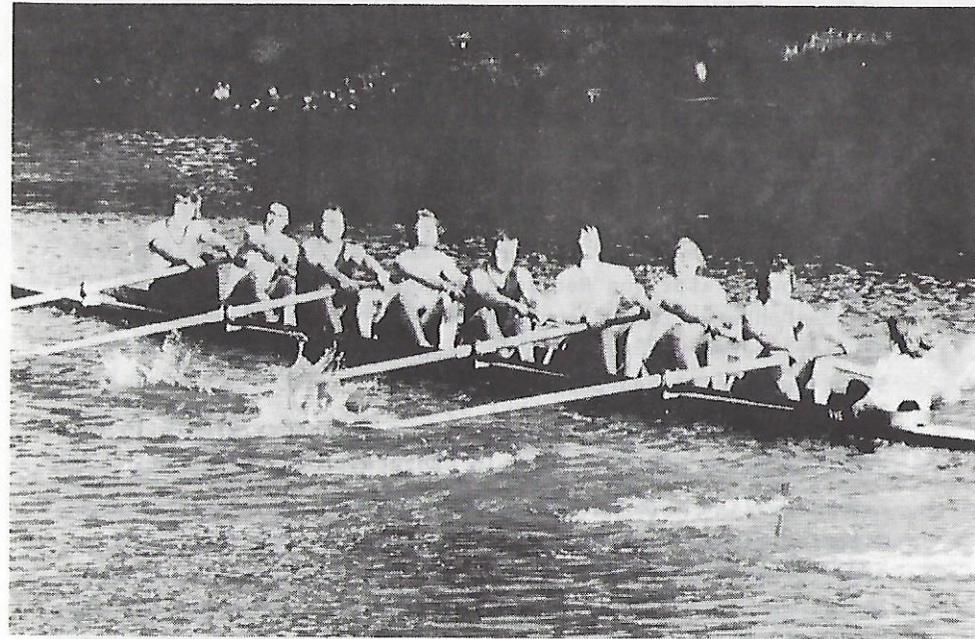
Dieter Knief, Walter Husemann und Steuermann Winfried Borowiak errangen im Nordischen Länderkampf in Amsterdam für Deutschland einen 3. Platz. Zusammen mit den nordrheinwestfälischen Nationalmannschaftsangehörigen hatten sich D. Knief und W. Husemann unter der Leitung von Verbandstrainer Kuhlmeß-Becker in einem Trainingslager in Spanien auf diese schwere Saison vorbereitet.

Das Jahr 1973 begann für die Ruderer des RVW mit einem besonders harten und konzentrierten Wintertraining, bei dem mehrfach Bundestrainer Rulfs und Landestrainer Kuhlmeß-Becker zu Gast waren. Mehrtägige Lehrgänge an der Ruderakademie in Ratzeburg vervollständigten das Trainingsprogramm. Vereinstrainer Manfred Beyer war inzwischen von NWRV aufgrund seiner kontinuierlichen Erfolge zum Stützpunkt- und Kreistrainer bestellt worden. Der RVW wurde Ruderstützpunkt für die Kanalvereine und 6 unserer Ruderer qualifizierten sich für den Kreis der Sporthilfeempfänger. Herausragendste sportliche Ereignisse waren die Siege im Vierer mit Steuermann und im Achter bei der Eichkranzregatta (Deutsche Seniorenmeisterschaft) in Hannover.



Der Eichkranzachter bei der Siegerehrung durch den Ehrenvorsitzenden des DRV: Dr. Walter Wülfing; H. Richter, J. Ellerbrock, R. Finkenbusch, K. H. Köster, H. Henke, H. Plarre, W. Husemann, H. Treck, Stm. W. Nitschke

Des Weiteren wurde der Achter, als Nationalvertreter des DRV, beim Senioren-5-Länderkampf in Zürich gewonnen.



Der siegreiche Seniorenländerkampfachter beim Training; H. Treck, W. Husemann, W. Popp (RV "Emscher" Wanne-Eickel-Herten), J. Pöpperl (RV "Emscher" Wanne-Eickel-Herten), K. H. Köster, H. Plarre, J. Ellerbrock, H. Richter, Stm. W. Nitschke

Bei den internationalen Deutschen Meisterschaften in Duisburg erreichte der Vierer mit Steuermann des RVW unter 18 Elitemannschaften aus 10 Nationen den Endlauf der letzten 6 Boote. Bezüglich der weiteren sportlichen Ergebnisse und der Mannschaftszusammensetzungen verweisen wir auf die ausführliche Rennstatistik, in der die großen Erfolge unserer Ruderer im einzelnen aufgeführt sind.

Der Bootspark konnte in diesem Jahr um einen Vierer ohne Steuermann und zwei Zweier ohne Steuermann bereichert werden.

Im August 1973 traf man sich am Bootshaus zur Taufe dieser drei Boote und von zwei nicht mehr ganz neuen Trainingseinern. Einen dieser Einer taufte, im Gedenken an den vor kurzem verstorbenen Mitgründer Josef Weber, sein Sohn Hans Ferdinand auf den Namen des Vaters. Den anderen Einer taufte der erfolgreiche Waltroper Ruderer Harald "Lucky" Richter auf den Namen "Lucky". Das Boot stellte auf der Frankfurter Regatta 1972 den Siegerpreis dar, an dessen Gewinn Harald Richter erheblichen Anteil hatte.

Einen Zweier taufte Luise Hardick auf den Namen "Luise". Der Oberbürgermeister von Recklinghausen, (MdB) Erich Wolfram, gab dem anderen Zweier ohne den Namen "Milan 72" und Bürgermeister Keuter dem Vierer ohne Steuermann den Namen "Waltrop, Stadt der Schiffshebewerke".

Neben den neuen Booten ging ein alter Mercedes 219 als Zugmaschine für den Bootsanhänger in den Besitz des RVW über.

Der sicherlich auch auf die großen Erfolge zurückzuführende Mitgliederzuwachs, insbesondere bei den Jugendlichen, führte 1973 zur Gründung einer eigenen Jugendabteilung. Die Jugendabteilung stellt seither einen selbständigen und nach den Regeln der Jugendordnung sich selbst verwaltenden Teil des Vereins dar, der durch seine beiden Vorsitzenden im Gesamtvorstand vertreten ist.

In Zusammenarbeit mit dem Kreissportamt Recklinghausen wurde in Waltrop im Herbst 1973 die erste Kreisjugendmeisterschaft im Rudern abgehalten. Die Idee und die entscheidenden Vorarbeiten leistete der RVW, insbesondere Jochen Wegener. Die Kreisjugendmeisterschaft ist seitdem ein fester Bestandteil des Sportkalenders des Kreises Recklinghausen.

Rückschauend kann das Jahr 1973 wohl als das für den Ruderverein Waltrop auf allen Gebieten erfolgreichste Jahr seiner Vereinsgeschichte bezeichnet werden.

Die rudersportlichen Erfolge setzten sich auch im Jahr 1974 fort. Walter Husemann und der inzwischen für Hansa Dortmund startende Dieter Knief nahmen an den Ruderweltmeisterschaften in Luzern teil, wo sie im Deutschlandachter den 6. Platz belegten.

Im Vergleich zu den vielen herausragenden Ergebnissen des Vorjahres konnten neben der WM-Teilnahme nicht so zahlreiche und große Erfolge errudert werden, was zum Teil darauf zurückzuführen war, daß bei unseren Ruderern nach dem Sprung von der Jugend- in die Seniorenklasse, bzw. von der Senioren- in die Eliteklasse zunächst Anschluß an die dort höheren Leistungen gefunden werden mußte.

Dennoch wurde mit 42782 Ruderkilometern ein absoluter Rekord in der Geschichte unseres Vereins erzielt.

In diesem Jahr wurden 2 große Auslandswanderfahrten unternommen. Eine Fahrt führte im Rahmen des Deutsch-Französischen Jugendwerkes sechs Mitglieder des RVW nach Grenoble in Frankreich.

Auf der anderen Wanderfahrt ruderten 17 Waltroper unter der Leitung des Wanderruderwartes Heinz Edlin an der dänischen Ostseeküste entlang.

Auch in diesem Jahr konnte der RVW seinen Bootspark durch den Erwerb eines neuen Achters erweitern. Landrat Becker taufte das neue Flaggschiff des Vereins auf den Namen "Kreis Recklinghausen". Mußte hier der Verein erhebliche Anstrengungen unternehmen, um die Finanzierung zu ermöglichen, so konnte ein weiteres Boot beim diesjährigen Städtekampf in Marl im wahrsten Sinn des Wortes dazu gewonnen werden. Unserem Altherrenachter gelang es, den als "Wilhelm-Kuhn-Preis" ausgesetzten Kunststoffeiner "einzufahren". Da die 1973 erworbene Zugmaschine für die Bootstransporte nicht mehr einzusetzen war, wurde in diesem Jahr als Ersatz ein VW-Kleinbus angeschafft. Damit wurde auch das häufig auftretende Problem, die jugendlichen Ruderer zu den Regattaplätzen zu transportieren, weitgehend gelöst.

Das Jahr 1975 brachte dem Ruderverein 29 DRV-Siege. Herausragend waren hier der Sieg des Jugendvierers im Nordischen Jugendländerkampf in Åhus (Dänemark), der zweite Platz für Horst Treck im leichten NRW-Renngemeinschaftsachter beim Internationalen Deutschen Ruderchampionat in Duisburg-Wedau, und vor allem der Sieg des Zweiers - Andreas Beyer und Berthold Mesch - beim Bundesentscheid.

In diesem Jahr war der RVW selbst Ausrichter von zwei Regattawettkämpfen. Zum einen veranstaltete man die Kanalregatta, an der 9 Kanalvereine teilnahmen, zum anderen richtete man in Zusammenarbeit mit dem RC Hamm eine Langstreckenregatta aus, die von Waltrop über 35 Kilometer nach Hamm führte.



A. Beyer, B. Mesch bei der Siegerehrung für ihren ersten Platz im Bundes-Entscheid, im Junior-Zweier o. Stm., Duisburg 1975



Kanalregatta in Waltrop (1975)

Eine beliebte vereinsinterne Einrichtung, die noch bis heute Bestand hat, ist der 300 Km-Wettbewerb, der 1975 ins Leben gerufen wurde. An diesem Wettbewerb können alle Vereinsmitglieder, mit Ausnahme der Trainingsleute teilnehmen. Durch Unterschrift verpflichtet man sich zu Beginn der Saison, eine Kilometerleistung von mindestens 300 Km zu erbringen, oder anderenfalls eine "Strafgebühr" zu zahlen. Von diesen sogenannten "Strafgebühren" wird am Ende des Jahres unter den Wettbewerbsteilnehmern ein Fest ausgerichtet. Damit wird sowohl dem sportlichen als auch dem geselligen Gesichtspunkt Rechnung getragen.

Um das regelmäßig wiederkehrende Problem des Stegbaues einmal für längere Zeit aus der Welt zu schaffen, wurde im Herbst 1975 der alte Steg komplett abgerissen und auf einem massiven Unterbau in Eigenarbeit neu errichtet.

Der Gewinn des Vierers mit Steuermann brachte uns nach mehreren Anläufen im Jahr 1976 erstmals den Titel eines Deutschen Jugendmeisters. Auf der Olympia-Regattastrecke in München konnten die Ruderer B. Mesch, A. Beyer, J. Berling, W. Richter und Steuermann Th. Beyer den Juniorenvierer m. St. gewinnen.



Der Jugendmeister im Vierer m. Stm. (1976), mit seinem Trainer M. Beyer B. Mesch (von links), A. Beyer, W. Richter, J. Berling, Stm. Th. Beyer

Mit einem 4. Platz im Vierer ohne Steuermann, einem 4. Platz im Zweier mit Steuermann und einem 6. Platz durch Ulrike Kaiser im Einer, erreichte der RVW einen 5. Platz im Pokalwettbewerb der erfolgreichsten Vereine bei diesen Meisterschaften. Mit dem ganzen Verein freute sich über diese Leistungen vor allem Trainer Manfred Beyer, der durch seine unermüdliche Trainingsarbeit maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg hatte.

In den großen Ferien führte der RVW zum erstenmal den "24-Stunden-Spaß" am Bootshaus durch. Diese Aktion, die im Rahmen der Stadtranderholung durchgeführt wurde, brachte 55 Kindern einen Ausgleich dafür, daß sie in den Ferien nicht verreisen konnten und machte allen Beteiligten so viel Spaß, daß der Wunsch nach Wiederholung spontan aufkam.

Ein Thema, mit dem man sich seit Beginn des Jahres 1976 auseinandersetzte, war die Vorbereitung des Sportlerballes der Stadt Waltrop. Die Organisation dieses Balles wurde vom Stadtsportverband dem Ruderverein übertragen, nachdem vom RVW die Idee zur Durchführung eines solchen Balles ausging.

Mit interessanten sportlichen Darbietungen, der Auszeichnung verdienter Waltroper Sportler und einer Festrede von Sportreporter Kurt Brumme, wurde der Sportler-Ball 1976 zum glanzvollen Höhepunkt des sportlichen Lebens in Waltrop. Etwa 500 Festgäste erlebten diesen Galaabend des Sportes.

Die inzwischen gewachsenen Bindungen zwischen Waltrop und seiner englischen Partnerstadt Herne Bay (an der engl. Ostküste), führten im Herbst 1976 zum ersten Zusammentreffen der Ruderer aus beiden Städten am Waltroper Bootshaus. Neben der offiziellen Begrüßung und Besichtigungsfahrten in die nähere Umgebung, standen vor allem persönliche Kontakte und ein rudersportlicher Vergleichskampf im Vordergrund.

Die nur im Küstenrudern erfahrenen Ruderer aus Herne Bay waren noch nicht mit den Wasserverhältnissen auf unserem Kanal vertraut und mußten so den Sieg den Waltropern überlassen.

Schon beim ersten Besuch entwickelte sich zwischen Gästen und Gastgebern eine herzliche Freundschaft, die durch zwei weitere Begegnungen, sowohl in Herne Bay, wie auch in Waltrop weiter vertieft wurde.

Die in diesem Jahr schon mit einer gewissen Routine durchgeführte Kanalregatta bildete den Abschluß dieser Rudersaison und endete mit einem Gesamtsieg des RVW.

Gleich zu Beginn der Saison 1977 trat der Ruderverein als Veranstalter der 1. Waltroper Jungen- und Mädchenregatta auf. Diese Regatta war mit 27 teilnehmenden Vereinen und 96 Rennen die zweitgrößte Veranstaltung dieser Art, des Landesruderverbandes Nordrhein-Westfalen.

Ein neuer großer Bootstransportanhänger wurde mit Unterstützung der Stadt Waltrop und des Regierungspräsidenten in Münster angeschafft.

Während in diesem Jahr für die jüngeren Mitglieder ein zu Ostern vom Verein durchgeführtes Ferienlager in Brakwede großen Anklang fand, reisten über Pfingsten 18 ältere Vereinsmitglieder zu einem Gegenbesuch nach Herne Bay. In Familien untergebracht, erlebte man dort eine kaum zu übertreffende Gastfreundschaft. Die Rennergebnisse des Rudervergleichskampfes in Waltrop wurden in Herne Bay völlig auf den Kopf gestellt.

Bei den auf offener See ausgetragenen Rennen - über 2 Meilen - waren unsere Ruderer schon glücklich, ohne zu kentern, das Ziel zu erreichen. Lediglich ein Damenvierer konnte sich zum Erstaußen der Gastgeber behaupten.

Der rennsportliche Höhepunkt war in diesem Jahr die Teilnahme von B. Mesch, A. Beyer und Steuermann Th. Beyer an den FISA-Juniorenweltmeisterschaften in Tampere (Finnland). B. Mesch und A. Beyer errangen eine Bronze-Medaille im Achter, während Th. Beyer, als Steuermann im Vierer, einen 4. Platz erreichte.

Nachdem vor 2 Jahren das Schulrudern im Verein durch das Theodor-Heuss-Gymnasium begonnen wurde, konnten in diesem Jahr die ersten Abiturienten mit hervorragenden Sportzensuren entlassen werden.

Ein Schulvierer des T-H-G ging außerdem in Essen als Sieger im Landeswettbewerb der Höheren Schulen hervor und

qualifizierte sich damit für die Teilnahme am Wettbewerb "Jugend trainiert für Olympia" in Berlin.

Bedingt durch den ständig gewachsenen Ruderbetrieb (Rennrudern), entwickelte sich zwangsläufig eine größere Gruppe von Ruderern, die nach Jahren intensiven Trainings ihre aktive Rennruderlaufbahn beendeten und dann in den früheren Jahren vielfach das

Interesse für den Verein verloren. Hier wurde durch den Verein, aber auch durch die Eigeninitiative dieser Gruppe ein Ausgleichsprogramm geschaffen, das den Verein auch für die ehemaligen Rennruderer nach Abschluß ihrer aktiven Laufbahn noch attraktiv macht.

Dabei steht das Fußballspielen seit Jahren groß im Kurs. Neben zahlreichen Freundschaftsspielen gegen benachbarte Rudervereine, werden laufend Spiele gegen befreundete Waltroper Sportvereine ausgetragen. Im Winter trifft man sich regelmäßig zum Hallensportabend und zum "Trimm-Laufen" auf dem Sportplatz.

Natürlich wird neben dem Ausgleichssport auch noch gerudert. Hier bilden sich vor allem für die Herbstregatten Großbootmannschaften, bestehend aus ehemaligen und derzeit aktiven Rennruderern, wobei durch die Rennerfahrung der Ehemaligen und die Kondition der Trainingsleute mancher Sieg herausgefahren wurde.

Neben der sportlichen Beteiligung ist es vor allem das gesellige Beisammensein im Freundeskreis, das nicht nur diese Gruppe an das Bootshaus bindet. So gibt es inzwischen eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die zum festen Bestandteil des Vereinslebens geworden sind.

Hier sind vor allem zu nennen das traditionelle Nikolausfest, die 2-tägige Herrenpartie zum Einholen der Weihnachtsbäume, der Silvesterball, die Karnevalsfeier, das Sommerfest und nicht zuletzt der Saisonausflug mit dem bereits erwähnten 300 Kilometer-Wettbewerb.

Als ein ruder- (sportliches) Ereignis besonderer Art ist die alljährliche Vatertagstour zu erwähnen.

Zu diesem Tag lieh man sich schon seit einigen Jahren ein Arbeitsboot der Firma Stog aus und richtete es mit Dollen, Ruderbänken und viel Birkengrün für diese Fahrt her.

1977 ging dieses Boot als Spende in den Besitz des RVW über. Darauf fand sich im Herbst vorigen Jahres ein Team zusammen, das in einem 14-tägigen Arbeitseinsatz das ursprüngliche Arbeitsboot in ein Wikinger-Schiff mit 16 Ruderplätzen, einer Zapfanlage und einer festeingebauten Grillstation verwandelte. Erster Einsatz des umgebauten Schiffes war das Kanalfestival in Datteln, wo es vom stellvertretenden Bürgermeister den bezeichnenden Namen "Asgard" erhielt.



Ruderer aus Waltrop und Herne-Bay, unterwegs mit der "Asgard"



Zieleinlauf bei der 2. Waltroper Jungen- und Mädchenregatta

Ein weiteres geselliges Ereignis besonderer Art war im Herbst 1977 ein Jazzabend am Bootshaus. Die bei unserem letzten Besuch in Herne-Bay spontan eingeladenen "Mo Hovery Jazzmen" spielten hier, insbes. zur Freude der Jazzfans, ganz groß auf.

Wesentlich ernster ging es dann auf einer außerordentlichen Mitgliedsversammlung ( am 31. 10. 77 ) und der Jahreshauptversammlung ( am 20. 11. 77 ) zu. Auf der außerordentlichen Mitgliedsversammlung wurde die Satzung geändert, aber so, daß die Anerkennung der Gemeinnützigkeit erhalten blieb, nachdem Änderungen in der Steuergesetzgebung eingetreten waren. Im Mittelpunkt der Hauptversammlung stand zum einen die Entscheidung über den Kauf und die Finanzierung des angrenzenden "Vebe-Ackers" ( 6900 m<sup>2</sup> ) und die Neuwahl des Vorstandes.

Die für die kommenden Jahre zu erwartende Kanalverbreiterung, wachsende Mitgliederzahlen, die beengten räumlichen Verhältnisse in den Bootshallen und nicht zuletzt ein wohl kaum wiederkehrendes günstiges Angebot, waren Gründe für die positive Entscheidung der Versammlung zum Grundstückskauf.

Nach harten Diskussionen entschloß man sich, die Finanzierung weitgehend auf der Basis einer Umlage durchzuführen.

Die anschließende Vorstandswahl brachte zunächst eine Bestätigung von Johann Heil im Amt des 1. Vorsitzenden; Herr Heil trat jedoch kurz darauf aus persönlichen Gründen zurück.

Als weitere bis heute amtierende Vorstandsmitglieder wurden gewählt:

2. Vorsitzender	Gerhard Marx
Geschäftsführer	Jochen Wegener
Schatzmeister	Helmut Treek

Hinzu kommen die beiden Jugendvorsitzenden Rainer Finkenbusch und Harald Richter, die bereits vom Jugendtag 1977 gewählt worden waren.

Das vakante Amt des 1. Vorsitzenden wurde in einer außerordentlichen Mitgliedsversammlung, am 15. 01. 1978, durch die Wahl von Jörg Ellerbrock neu besetzt.

Seine erste Amtshandlung war die Verabschiedung von Trainer Manfred Beyer, der den Verein nach neunjähriger, sehr erfolgreicher Tätigkeit als Vereinstrainer verließ.

Der zum RC Hansa Dortmund wechselnde Trainer erhielt als Abschiedsgeschenk vom Vorsitzenden eine Quarzuhr überreicht, die ihm, der es immer mit "Zeiten" zu tun hatte, ob nun schnell oder langsam, gut oder schlecht, die Erinnerung an eine schöne Zeit erhalten soll.

Für die Fortführung des Trainings stellte sich Harald Richter zur Verfügung. Der neben der Trainingsleitung noch selbst aktive Harald Richter konnte mit den von ihm betreuten Mannschaften bis heute immerhin 29 DRV-Siege erringen. Daß in dieser Saison bisher die ganz großen Erfolge ausblieben, hängt sicherlich damit zusammen, daß unsere Kaderleute und weitere bisherige Leistungsträger in diesem Jahr bei der Bundeswehr sind.

Nicht unerwähnt bleiben sollten in diesem Zusammenhang die Leistungen der von Jochen Wegener betreuten Kinderruderer. Zu den erfolgreichsten Youngstern zählt Dirk Gralla, der im Finer "Landessieger" in der Leichtgewichtsklasse wurde. Damit konnte er seinen Erfolg aus dem Vorjahre wiederholen. Drei weitere wichtige Ereignisse im Jubiläumsjahr folgten direkt aufeinander.

Am 1. Maiwochenende hatte der Ruderverein zwanzig Ruderer aus Herne-Bay zu Gast. Der nun schon fast traditionelle Rudervergleichskampf, eine gemeinsame Prahmfahrt und ein "Tanz in den Mai" standen im Mittelpunkt dieser Begegnung.

Die bei diesem Anlaß wieder einmal zusammenbrechende Wasserversorgung des Bootshauses wurde in der folgenden Woche durch einen mit "Volldampf" gebohrten neuen Brunnen sichergestellt, damit die am 6. und 7. Mai stattfindende 2. Waltröper Jungen- und Mädchenregatta nicht buchstäblich "auf dem Trockenen saß".

Bei 21 teilnehmenden Vereinen und 240 gemeldeten Booten hatte die Regatta eine ähnlich gute Beteiligung wie im Vorjahr.

Als letzte äußere Vorbereitung für die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Jubiläum erhielt das Bootshaus gerade noch rechtzeitig von innen und außen einen neuen Anstrich.



Ausschnitt aus dem neu eingerichteten Klubraum im Keller des Bootshauses (1978)



Der renovierte Saal des Bootshauses (1978)

Zum eigentlichen Geburtstag des Vereines, am 13. Februar 1978, konnte ein nach vielen Wochen in mühsamer Eigenarbeit gemütlich ausgestatteter Klubraum im Keller des Bootshauses fertiggestellt werden.

Mit diesen letzten Veränderungen am Bootshaus hat der Verein sicherlich an Attraktivität für seine Mitglieder und Freunde gewonnen.

Der damit über 50 Jahre erreichte Entwicklungsstand bildet sicher eine solide Basis für die Zukunft.

Wenn der Verein auch weiterhin vom gleichen Idealismus und derselben Einsatzbereitschaft seiner Mitglieder getragen wird wie in der Vergangenheit, wird sicherlich kein Stillstand in der weiteren Entwicklung beim Ruderverein Waltrop von 1928 e. V. eintreten.

- E H R E N T A F E L -

Ehrenvorsitzender Karl-Heinz Störling †  
Ehrenmitglied Wilhelm Burghoff †

- Träger der silbernen Ehrennadel des Vereins -

Thea Schulte  
Alfons Maria Schulte †  
Fritz Mußhoff  
Theodor Henning  
Albert Oligmüller †  
Theo Schmitt  
Heinrich Friehoff  
Josef Flöring  
Bernhard Trappe

- Träger der "Silberdolle" als Auszeichnung für besondere rudersportlichen Erfolge -

Hans Baranowski  
Manfred Beyer  
Horst Treek  
Walter Husemann  
Jörg Ellerbrock  
Wolfgang Kleemann  
Winfried Borowiak  
Harald Richter  
Werner Rädisch  
Gerd Tasche  
Karl-Heinz Köster  
Jürgen Baltromei

Die Vorsitzenden des Rudervereins Waltrop von 1928 e. V.

1928 - 1930	Kaplan Theodor Scheiermann
1930	Dr. Scheuten
1930 - 1945	Franz Angel
1945 - 1947	Antonius Krampe
1947	In diesem Jahr wechselten in der Vereinsführung die Vorsitzenden Antonius Krampe, Franz Angel und Hans Pöttker
1948 - 1950	Franz Angel
1950 - 1960	Bernhard Trappe
1960 - 1962	Hans Becker
1962 - 1969	Karl-Heinz Störling
1969 - 1972	Ältestenrat: Bestehend aus Dr. Karl-Heinz Ellerbrock, Bernhard Trappe, Wilhelm Kleemann; Sprecher war Dr. Ellerbrock
1972 - 1978	Johann Heil
1978	Jörg Ellerbrock

Der heutige Vorstand des Ruderverein Waltrop von 1928 e. V.

1. Vorsitzender:	Jörg Ellerbrock
2. Vorsitzender:	Gerhard Marx
Geschäftsführer:	Jochen Wegener
Schatzmeister:	Helmut Treek
1. Jugendvorsitzender:	Rainer Finkenbusch
2. Jugendvorsitzender:	Harald Richter

Mitglieder des erweiterten Vorstandes (Ausschüsse)

Pressewart:	Albert Beyer
Ruderwart:	Horst Treek
Bootswart:	Harald Richter
Trainer:	Harald Richter
Frauenwart:	Dorle Rübel
Wanderruderwart:	Rainer Finkenbusch
Festausschuß:	Angelika Wagner, Ottilie Schmied, Gerhard Marx, Jörg Ellerbrock
2. Kassierer:	Manfred Püttmann (Beitragsangelegenheiten)
Rechnungsprüfer:	Heiner Otto, Heribert Thier
Sozialwart:	Jochen Wegener
Hausmeisterehepaar:	Familie Knief

- R E G A T T A S T A T I S T I K -

Zusammenstellung der Erfolge bei DRV-Regatten

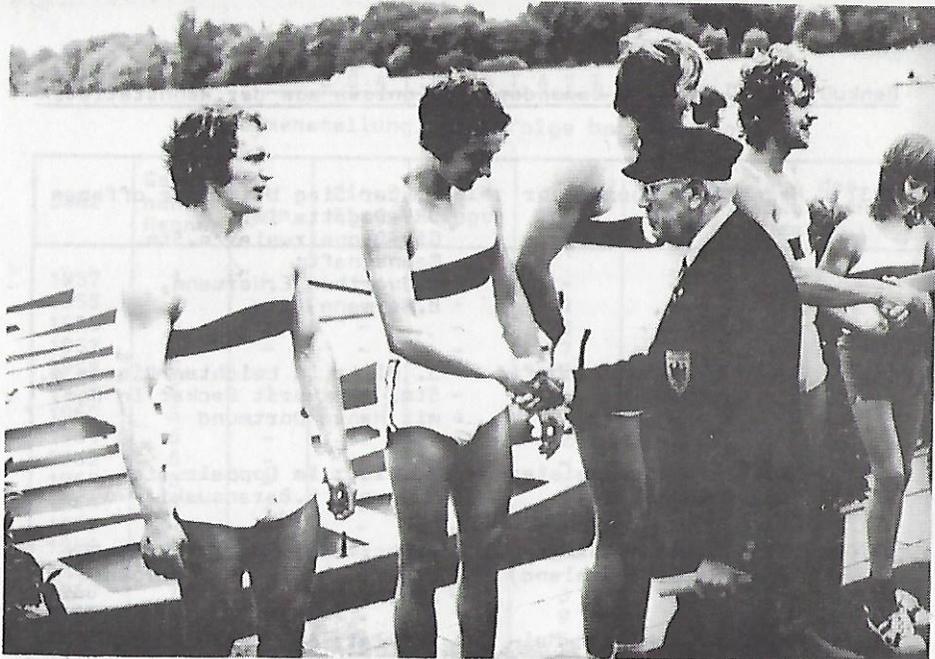
Jahr	Gewonnene Rennen	in Rgm.	Einer Siege	Zweier Siege	Vierer Siege	Achter Siege	Zahl der siegreichen Ruderer
1937	1	-	-	1	-	-	3
1955	1	-	-	-	1	-	5
1956	3	-	-	-	3	-	5
1957	7	-	-	-	7	-	9
1958	5	-	-	-	5	-	11
1959	6	1	-	-	6	-	11
1960	6	-	-	4	2	-	6
1961	6	-	1	2	2	1	13
1962	6	-	4	2	-	-	5
1963	10	-	7	2	1	-	9
1964	6	2	2	1	1	2	8
1965	-	-	-	-	-	-	-
1966	2	-	1	-	1	-	6
1967	3	-	1	2	-	-	3
1968	7	4	2	-	3	2	7
1969	14	6	-	1	9	4	9
1970	21	3	9	3	6	3	10
1971	38	8	7	5	19	7	20
1972	30	6	4	4	20	2	19
1973	31	11	-	6	17	8	15
1974	30	10	1	5	14	10	24
1975	29	2	3	8	11	7	22
1976	42	1	5	6	24	7	25
1977	34	8	1	10	18	5	20
1978 (bis Juli)	29	5	8	3	12	6	26
<b>Insgesamt:</b>	<b>367</b>	<b>67</b>	<b>56</b>	<b>65</b>	<b>181</b>	<b>59</b>	

- S I E G E R L I S T E -

mehr als 75 Siege		mehr als 50 Siege		mehr als 25 Siege	
H. Richter	94	H. Treck	71	H. Benthaus	41
W. Husemann	91	A. Beyer	65	Th. Benthaus (Stm.)	40
		B. Mesch	64	K.-H. Köster	39
		W. Richter	64	H. Plarre	31
		J. Ellerbrock	61	J. Ueltzen	30
		J. Berling	52	W. Rädisch	28
		Th. Beyer (Stm.)	50	R. Finkenbusch	25
				W. Borowiak	25

Denkwürdige Daten und besondere Ereignisse aus der Rennstatistik

1937	Regatta: Mülheim/Ruhr	Erster Sieg bei einer offenen DRV-Regatta im: Gig-Doppelzweier m. Stm. Mannschaft: E. Overthun, E. Hermann, B. Hermann (Stm.)
1959	Deutsche Meisterschaft (Mannheim)	3. Platz im Leichten Vierer m. Stm. für Horst Becker in Rgm. mit Hansa Dortmund
1961	Deutsche Jugendmeisterschaft (Duisburg)	2. Platz im Doppelzweier M. Beyer, H. Baranowski
1970	FISA-Junioren-Championat (Joanina/Griechenland)	Silbermedaille im Achter für W. Husemann im NWRV-Verbandsachter
	Deutsche Senioren-Meisterschaften (Hannover)	3. Platz im Einer J. Ellerbrock
1971	FISA-Junioren-Championat (Bled/Jugoslawien)	Bronce-medaille im Achter für H. Treck, H. Richter im DRV-Verbandsachter
	Deutsche Senioren-Meisterschaften (Hannover)	2. Platz im Einer J. Ellerbrock
	Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften (Trier)	1. Platz im Doppelzweier J. Ellerbrock, U. Teidelt (Universität Münster)
	Studentenländerkampf (Pavia/Italien)	1. Platz im Doppelzweier J. Ellerbrock, U. Teidelt
1972	Junioren-5-Länderkampf (Hamburg)	1. Platz im Vierer m. Stm. W. Rädisch, G. Tasche, K.-H. Köster H. Richter, Stm. J. Baltromei
	Deutsche Jugendmeisterschaften (Essen)	2. Platz im Vierer m. Stm. W. Rädisch, G. Tasche, K.-H. Köster H. Richter, Stm. J. Baltromei
	Deutsche Senioren-Meisterschaften (Hannover)	2. Platz im Vierer m. Stm. H. Treck, W. Husemann, W. Kleemann J. Ellerbrock, Stm. W. Borowiak
	FISA-Junioren-Championat (Mailand/Italien)	Silbermedaille im Achter für G. Tasche, K.-H. Köster, H. Richter Stm. J. Baltromei im DRV-Achter



Der Eichkranzsieger im Vierer m.Stm. 1973, bei der Siegerehrung durch den Ehrenvorsitzenden des DRV: Dr. Walter Wülfing  
v.links: H.Plarre, J.Ellerbrock, W.Husemann, H.Treek, Stm. W.Nitschke



Walter Husemann (sitzend, 2.von links), Sieger beim Länderkampf Deutschland - Holland - Frankreich in München (1974), im DRV Nationalachter

Länderkampf  
(Amsterdam)

3. Platz im Vierer m.Stm. für  
W.Husemann, D.Knief, Stm. W.Bo-  
rowiak im DRV-Vierer

Junioren-Länderkampf ge-  
gen Bulgarien (Duisburg)

2. Platz im Vierer m.Stm.  
W.Rädisch, G.Tasche, K.-H.Köster,  
H.Richter, Stm. J.Baltromei

Internationale Deutsche  
Hochschulmeisterschaften  
(Trier)

1. Platz im Doppelzweier  
J.Ellerbrock, U.Teidelt  
(Universität Münster)

1973 Deutsche Senioren-Mei-  
sterschaften (Hannover)

1. Platz im Vierer m.Stm.  
H.Treek, W.Husemann, H.Plarre  
J.Ellerbrock, Stm. W.Nitschke

1. Platz im Achter  
H.Treek, W.Husemann, H.Plarre, K.-H.  
Köster, R.Finkenbusch, H.Henke,  
J.Ellerbrock, H.Richter  
Stm. W.Nitschke

Senioren-6-Länderkampf  
(Zürich/Schweiz)

1. Platz im Achter  
H.Treek, W.Husemann, H.Plarre  
H.Richter, K.Köster, J.Eller-  
brock in Rgm. mit RV Emscher-  
Wanne-Eickel

Internationale Deutsche  
Hochschulmeisterschaften  
(Trier)

1. Platz im Doppelzweier  
J.Ellerbrock, U.Teidelt  
(Universität Münster)

1974 Deutsche Jugendmeister-  
schaften (Essen)

3. Platz im Vierer m.Stm.  
H.Benthaus, W.Richter, A.Beyer,  
N.Wolf, Stm. Th.Benthaus

Internationales Deutsches  
Ruder-Championat  
(Duisburg)

3. Platz im Leichten Achter für  
H.Treek in Rgm. mit RV Emscher-  
Wanne-Eickel

Elite-Länderkampf  
(München)

1. Platz im Achter für  
W.Husemann im Deutschen National-  
Achter

Weltmeisterschaften  
(Luzern/Schweiz)

6. Platz im Achter für  
W.Husemann im Deutschen National-  
Achter

Internationale Deutsche  
Hochschulmeisterschaften  
(Offenbach)

1. Platz im Doppelzweier  
J.Ellerbrock, U.Teidelt  
(Universität Münster)

1975 Nordischer Jugend-Länder-  
kampf (Ahus/Dänemark)

1. Platz im Vierer m.Stm.  
H.Benthaus, W.Richter, R.Bauern-  
feind, J.Ueltzen, Stm. Th.Beyer



Der DRV Juniorenachter, Silbermedaillengewinner bei den FISA-Juniorenmeisterschaften in Italien, 1972, stehend, 2.3.4. von links: H. Richter, K.H. Köster, G. Tasche, knieend: Stm. J. Baltrame



Der DRV Juniorenachter, Bronzemedaillengewinner bei den FISA-Juniorenmeisterschaften in Finnland, 1977, hinter der DDR und Rußland; stehend, 2. und 4. von links: B. Mesch, A. Beyer

Deutsche Jugendmeisterschaften (Duisburg)

1. Platz im Bundes-Entscheid Junior-Zweier o. Stm.  
A. Beyer, B. Mesch

3. Platz im Achter  
H. Benthau, J. Ueltzen, A. Beyer, B. Mesch, R. Bauernfeind, J. Berling, W. Borowiak, W. Richter  
Stm. Th. Benthau

Internationales Deutsches Ruderchampionat (München)

2. Platz im Leichten Achter für H. Treek in Rgm. mit RAB, Germania Köln, Lübecker RC

Deutsche Senioren-Meisterschaften (Hannover)

2. Platz im Doppelvierer  
H. Treek, W. Husemann, H. Henke, H. Richter

1976

Deutsche Jugendmeisterschaften (München)

1. Platz im Vierer m. Stm.  
B. Mesch, A. Beyer, W. Richter  
J. Berling, Stm. Th. Beyer

Deutsche Senioren Meisterschaften (Essen)

3. Platz im Doppelvierer o. Stm.  
W. Richter, H. Richter, H. Benthau, J. Berling

Internationale Deutsche Hochschulmeisterschaften (Trier)

2. Platz im Vierer m. Stm.  
H. Richter, J. Ellerbrock in Rgm. mit dem ARV Westfalen Münster (Universität Münster)

1977

Deutsche Senioren Meisterschaften (Trier)

2. Platz im Vierer o. Stm.  
H. Benthau, W. Richter, J. Berling in Rgm. mit Hansa Dortmund

Deutsche Jugendmeisterschaften (Essen)

3. Platz im Zweier m. Stm.  
B. Mesch, A. Beyer, Stm. Th. Beyer

FISA-Junioren-Championat (Tampere/Finnland)

Bronzemedaille im Achter für B. Mesch, A. Beyer im DRV-Jugend-Achter

4. Platz im Vierer m. Stm. für Stm. Th. Beyer im DRV-Jugend-Vierer